pflegt, in den Siechen. Eiserne Tatkraft und strenge Reellität; dann originales Wesen und grenzenlose Gutherzigkeit verschafften ihr im Laufe der langen Wirksamkeit eine Unzahl verständnisvoller und dankbarer Anhänger, von denen ihr viele auch heute noch ein gutes Andenken bewahren, nachdem sie schon geraume Zeit die heiße Küche verlassen und in kühler Erde die wohlverdiente Ruhe gefunden hat. Nennen wir zum Schlusse ihren Namen: Es war Frau Maurer, „zum großen Meyerhof", gestorben 1894. M.

oc. **Freiburg**, 9. Juni. Wie die „Frb. Ztg." hört, hat der Vorstand des pharmakologischen Instituts der Universität Würzburg, Prof. Dr. J. Straub, einen Ruf an die Universität Freiburg erhalten.

⊙ **Waldkirch**, 12. Juni. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 11. Juni 1907. 1. In Strafsachen gegen Wilhelm Resch, Taglöhner von Siegelau wegen groben Unfugs wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 3 Mark und im Falle der Unbeibringlichkeit zu einer Haftstrafe von 1 Tag, sowie zu den Kosten verurteilt. 2. In Strafsachen gegen Josef Gehring, Elektromonteur von Bach, z. Zt. in Lahr, wegen Beleidigung wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 25 Mark und im Falle der Unbeibringlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen sowie zu den Kosten verurteilt. Zugleich wurde dem Beleidigten die Publikationsbefugnis zuerkannt.

## Handel und Verkehr.

**Lahr**, 8. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 241 Ferkeln befahren. Der Durchschnittspreis war 24—36 Mark das Paar. Der Handel ging flau; es wurden nicht alle Ferkel verkauft. Der Fruchtmarkt war mit einem Sack Hafer und vier Säcken Welschkorn befahren. Für den Doppelzentner Hafer wurden 21 Mark und für den Doppelzentner Welschkorn 18 Mark bezahlt. Weizen wurde der große Sester zu 3.40 Mk., Gerste zu 2.60 Mark und Welschkorn zu 2.80 Mark verkauft.

— **Vieh- bezw. Fleischpreise.** Schlachtgewicht: Ochsenfleisch 78—82 Pfg., Rindfleisch 78—80 Pfg., Schweinefleisch 50 bis 54 Pfg., Kalbfleisch (Lebendgewicht) 48—50 Pfg. je das Pfd.

oc. **Offenburg**, 9. Juni. Bei der heurigen Spital-Weinversteigerung wurden 316,15 hl. von 320,5 hl. zum Preise von 25 846.54 Mark abgesetzt.

**Mannheimer Produktenbörse** vom 10. Juni.
Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen hierländ. | 21.50—.—.— | Hafer bad. | —.——20.50 |
| „ nordd. | —.——.— | „ nordd. | 20.50—21.— |
| Kernen | 21.50—.—.— | „ württ. Alb | —.——.— |
| Roggen pfälzischer | 20.60—.— | „ weiß amer. | —.——.— |
| „ neuer | —.——.— | Mais, amer. Mixed | 14.85—.— |
| Gerste hierländische | —.——19.— | „ Donau | 14.85—.— |
| „ pfälzische | 19.——19.75 | Kohlreps, deutsch, neu | —.——35.— |
| „ ungar. | —.——.— | Wicken | —.——17.75 |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 32.— | 30.50 | 29.— | 28.— | 27.— | 24.50 |

Roggenmehl Nr. 0) 30.50 1) 28.50.
Getreide ziemlich unverändert.

**Mutmaßliches Wetter.**
Wechselnde Bewölkung, lokale Gewitter, warm.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Fundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

# Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuches der Gemarkung **Emmendingen** ist Tagfahrt auf

**Donnerstag, den 20. Juni d. J.,** vorm. 9 Uhr,

in das Rathaus zu Emmendingen anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 27. Dezember 1906 eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegengenommen.

**Emmendingen**, den 8. Juni 1907.

**Das Bürgermeisteramt.**
A. Rehm.

# Danksagung.

Von Herrn Musiklehrer **Hoffmeister** hier wurde uns aus dem Erträgnis des von demselben veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes heute

**Einhundert und zwölf Mark**

übergeben. Wir sagen für diese hochherzige Spende verbindlichsten Dank. 231

**Der Frauenverein Emmendingen.**

# Heu- und Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde Wasser versteigert

**Montag, den 17. Juni,** nachmittags 2 Uhr,

im Rathause und hernach in der Senden an Ort und Stelle den **diesjährigen Heu- und Oehmdgraserwachs** von ca. 3 Hektar Gemeindewiesen. 2314

**Wasser**, den 9. Juni 1907.

**Tillmann.** **Schuhmacher.**

# Heugrasversteigerung.

Die Gemeinde **Teningen** versteigert am

**Montag, den 17. ds. Mts.,** vormittags 8 Uhr

anfangend, den **diesjährigen Heugraserwachs** ab ca. 60 Morgen Gemeindewiesen. Der Anfang ist bei der Elzbrücke. Steigerungsliebhaber ladet freundlichst ein.

**Teningen**, den 11. Juni 1907. 2820

**Der Gemeinderat.**

# Heu- und Seegrasversteigerung.

Die Gemeinde Nimburg versteigert im Stubenwirtshaus 2315

**Montag, den 17. ds. Mts.,** nachmittags 1 Uhr,

das **Heugras** ab zirka 50 Morgen Gemeindewiesen.

Am gleichen Tage, nachmittags 5 Uhr, ebendaselbst das

**Seegras**

aus dem Gemeindewald.

Nimburg, den 10. Juni 1907.

**Der Gemeinderat.**

## Krieger-Verein ✠ Emmendingen.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Vereinskameraden

**Andreas Haller**

**Vorstand der Distriktskrankenkasse**

findet heute Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr statt. Antreten halb 5 Uhr beim Rathaus.

2318 **Der Vorstand.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Emmendingen und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das früher von Herrn Zapf in der Karl-Friedrichstraße innegehabte

**Friseur-Geschäft**

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung meine werte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Um gefl. Besuch bittend zeichnet

hochachtungsvoll

**Johann Gisel.**

Emmendingen, 4. Juni 1907. 2206

## Radler fahr Adler!

*Feinste und solideste Marke der Saison zu ∴ ∴ staunend billigen Preisen. ∴ ∴*

**Emil Hirsch, Emmendingen.**

*Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Schreib- und Nähmaschinen. :: :: :: :: :: Telefon 49.*

**Caféhaus mit Sommerhotelbetrieb.**

In höchst gelegenem Soolbad Deutschlands, 703 Meter ü. d. M., demzufolge von Kurgästen aller Nationen bevorzugter Kurort, ist uns der Verkauf eines neu und massiv erbauten Café und Sommerhotels übertragen worden. Die Lage des Hotels ist dominierend, unmittelbar am Saume weitausgedehnter Tannenhochwaldungen; Lieblingsaufenthalt aller Kurgäste am Platze. Das Hotelgebäude enthält im Hochparterre großen Speisesaal, Billardzimmer, Lesezimmer und Separaträume für geschlossene Gesellschaften; im Tiefparterre Küche und Betriebsräume. Nach der Rückseite des Hotels befinden sich in besonderem Gebäude die Soolbäder mit 9 Kabinetten; einige derselben mit 2 Bädern. In den 3 oberen Etagen findet man 42 Fremdenzimmer, teilweise mit ringsumlaufenden Balkonen mit prächtiger Rundsicht auf die wunderbar schönen Schwarzwaldberge. Das Hotel ist bis zur Eröffnung der Hauptsaison, 15. Juni, nächsthin beziehbar, ist aber noch nicht möbliert. Für einen kapitalkräftigen Fachmann, der aus Küche u. Keller alle weitgehendsten Ansprüche zu befriedigen vermag, wäre aus dem ideal gelegenen Hotel eine glänzende Existenz zu gründen. — Der Preis, ohne Einrichtung, ist auf Mk. 135.000.— und die Anzahlung auf Mk. 30.000 festgesetzt worden. — Mit ausführlicher Beschreibung dienen wir ernstlichen Herren Selbstkäufern vollständig kostenfrei. **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Institut, Stuttgart,** Moltkestr. 20.

## Preiskegeln.

Unterzeichnete veranstaltet z. Zt. ein **Preiskegeln**, wozu sie alle Kegelfreunde höfl. einladet.

Der Wert der Preise beläuft sich auf 713 Mk. und bestehen dieselben in: Fahrrad, Nähmaschine, Ruhsessel, Kommode, Tisch und drei Stühlen, Faß, Regulator etc. etc. 2288

**Frau Kühnle Ww., z. Ochsen, Teningen.**

**Fr. Keller**
**Photograph,**
**Emmendingen, Neustr. 12**
empfiehlt sich zur Aufnahme von **Porträt- u. Landschaftsbildern** zu mäßigem Preise.

**Oekonom A. Rist,**
Emmendingen,
empfiehlt seine reinen
**Tisch-u. Gesinde-Weine**
1096 **Eigene Weinberge.**
Fässer leihweise, Proben gratis.

**Patent-ANWALTS-BUREAU**
**C. KLEYER-KARLSRUHE,**
1. 103. Kriegstr. 77. (Baden)

**Bar-Verdienst**
**10—20 Mark täglich.**
Personen, welche dieser Offerte näher treten wollen, werden um Adressenangabe gebeten u. **K. 77** an **Annoncenbureau Union** Stuttgart.

**Eine Wohnung**
mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 2235

**Zimmer-Gesuch.**
Auf 15. Juni oder 1. Juli sucht anständiges Fräulein freundlich möbliertes **Zimmer.**
Offerten mit Preisangabe werden unter **T. Nr. 167** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Sängerrunde Hochberg**
Emmendingen.
Heute Mittwoch abend
**Probe.**
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend erwartet.

**Wenn Sie**
**Hühneraugen**
**Hornhaut**
**Warzen** etc.
haben, verwenden Sie
**Dr. Galles Hühneraugentinktur**
Erfolg sicher und schmerzlos.
Zu haben bei 2322
**Hugo Kromer**
Emmendingen.

Billige und gute
**Fahrräder**
sowie sämtliche
:: **Fahrrad-** ::
**Zubehörteile** u.
**Nähmaschinen**
empfiehlt
**Hermann Kaiser,**
Kenzingen.
Sämtliche Reparaturen werden gut und billig besorgt.

**EIS-Schränke -Häuser -Kisten**
in solidester Ausführung mit
**Trockenluftkühlung**
zu Vorzugspreisen, **direkt ab Fabrik**
Verlangen Sie — unverbindlich — Offerte
**H. Stadelmann,**
Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 38.
1946 **Telefon 1749.**

Prima
**Teigwaren,**
**Suppennudeln,**
**Maccaroni**
und
**Suppeneinlagen**
von 30 bis 60 Pfg. per Pfd. bei
**Math. Kern,**
**Emmendingen,**
Bismarckstraße Nr. 6.

**Dicke Bauern-Hand-Käse**
versendet Postkolli (5 Kilo) franko zu 3.50 Mk. die Käserei **Albert Schmidt, Ortenberg, Hessen.** 2259

**Dr. H. Vierling's**
**„Krinosan" Haarbodenseife**
Vortrefflich bewährt und glänzend begutachtet bei Haarausfall u. Schuppen; ist von unschätzbarem Nutzen für Damen u. Herren. Keine Mutter versäume, ihren Kindern nach Gebrauchsanweisung) einen guten Haarwuchs zu sichern. Wo keine Haare sind ist nicht zu helfen! Es kommt darauf an vorhandene Haare zu erhalten und schwache zu stärken. Preis M. 1.— gesetzl. gesch. Fabrikant: **J. Kron,** Hofparfüm., Büschen 25. Erhältlich bei:
**Drogerie Hugo Kromer**
Emmendingen.

**Wohnung:**
3 Zimmer, Mansarde, Küche und Zubehör, in schöner Lage per 1. Sept. zu vermieten. 225
3. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Grosse**
**Wohltätigkeits-Geld-Lotterie**
für badische Invaliden.
**Ziehung schon 9. Juli 1907.**
2928 Bargewinne ohne Abzug
**44000 M.**
I. Hauptgewinn
**20,000 M.**
327 Gewinne
**15,000 M.**
2600 Gewinne
**9000 M.**
**Losà 1 Mk.** 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das Generaldebit
**J. Stürmer,** Strassburg i. E. Langestr 107.
Agent.: H. Schmidt, J. Fuchs.
„Breisg. Nachrichten", Emmendingen.

**Echten Münsterkäse**
per Pfd. 65 Pfg.
**Limburger Käse**
per Pfd. 35 Pfg.
**Ia. Emmentaler Käse**
per Pfd. Mk. 1.20.
**Schweizer Käse**
per Pfd. Mk. 1.—.
**Palmnuß-Butter**
per Pfund-Tafel 55 Pfg.
empfiehlt 2321
**L. Gottlieb,**
Emmendingen.

Gesucht für sofort ein tüchtiger
**zuverläss. Kutscher**
2297 **Bad Kirnhalden.**

**15-20 Arbeiter gesucht.**
**Ramiegesellschaft Emmendingen**
Zu melden beim 2300
**Betonmeister Schuh.**

**Knecht**
für Landwirtschaft u. Fuhrwerk.

**Knecht,**
älterer Mann, zur Besorgung einer Schweinezüchterei, leichte Arbeit, zum sofortigen Eintritt.
2302 **C. Rubin, Mühle,**
Hugsweier, Stat. Dinglingen.

**Tüchtige Maler und Anstreicher**
sucht für dauernde Stellung
**August Kramer, Bonndorf,**
2060) bad. Schwarzwald.

**Stellen finden:**
1 **Kellnerlehrling**, nicht unter 16 Jahren. 2248
1 **jüngerer Bursche** für leichte Arbeit, Monatslohn 15 Mk., freie Kost und Wohnung,
1 **Spülmädchen** bei hohem Lohn. Eintritt für sämtliche sofort.
**Hotel Barbarossa, Konstanz.**

**Jüngerer, braver Bursche**
zu 5—6 Kühen, welcher gut melken kann, sofort gesucht.
**K. Schmider, z. „Kreuz",**
246 **Wolfach.**

**Lehrlings-Gesuch.**
In meinem Kolonialwaren-Engros- und Detailgeschäft findet ein braver, kräftiger, junger Mann mit guter Schulbildung auf 1. Okt. 1907 Lehrstelle. Kost und Wohnung gegen Vergütung im Hause. 2277
**Theod. Schaaf, Freiburg i. Br.**

Fleißige
**Frauen**
und
**Mädchen**
über 16 Jahre alt, finden bei gutem Lohn in unserer Stahlspähnefabrik an der Basler-Landstraße dauernde Beschäftigung. 2149
**Aug. Bühne & Co.**
Freiburg i. B.

Ein junges braves 2298
**Mädchen**
für kleine Haushaltung sofort oder 1. Juli gesucht. Dasselbe könnte gleichzeitig das Kochen erlernen.
Wo sagt die Expedition der **Breisg. Nachr., Emmendingen.**

**Büffettfräulein**
Einfaches, solides Mädchen aus achtbarer Familie, sowie ein braver Bursche vom Lande als
**Hausbursche**
finden dauernde Stelle. 2575
Offerten mit Gehaltsanspr. an
**Bahnhofhotel „Prinz Wilhelm"**
**Weinheim** in Baden.

Schwere
**Nutz- und Zuchtkuh**
(Simment.), 5. Kalb tragend, preiswert zu verkaufen.
2294 **Karl Erb,** Oberbergen a. K.

Eine noch ganz guterhaltene
**Mähmaschine**
hat zu verkaufen
**Emil Mutz Ww.**
2243 **Herbolzheim.**

**Stehengeblieben.** 2317
**ein Schirm.**
Abzuholen bei der **Gr. Steuereinnehmerei Emmendingen.**



# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen

**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

**Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.**

**Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

**Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

**Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.**
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 12 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

**Nr. 135** **I. Blatt.** **Emmendingen, Donnerstag, 13. Juni 1907** **41. Jahrgang.**



## Tageskalender.

13. Juni (evang.: Tobias, kath.: Anton v. Padua.
1886. König Ludwig II. von Bayern gestorben.

## ○ Die Chemie als Lehrgegenstand im Unterrichtsplan der Volksschule.

✧ Der neue Unterrichtsplan für die Volksschulen hat nunmehr seinen Einzug in dieselben gehalten und so manche Aenderung im Schulbetriebe gebracht. So manche Stimme hat sich besonders in der ländlichen Bevölkerung gegen denselben erhoben, und selbst in Lehrerkreisen wurde er vielfach mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Aber er ist nun einmal da, und gegenwärtig eine Lanze für oder gegen ihn brechen hieße Wasser in den Rhein tragen. Ob die Erwartungen, die in Schul- und Lehrerkreisen an ihn geknüpft werden, sich erfüllen, muß die Zukunft lehren, und es kann ein fertiges Urteil hierüber, da wir uns noch in einer sogenannten Uebergangsperiode befinden, heute noch nicht abgegeben werden. Bezweifeln müssen wir allerdings, daß sich alles, was der Unterrichtsplan von Schülern und Lehrern fordert, in der kurzen Unterrichtszeit bewältigen lassen wird ohne die größten Nachteile in gesundheitlicher Hinsicht für Schüler und Lehrer. Diesen Befürchtungen wurde auch überall in den im Monat Mai abgehaltenen amtlichen Konferenzen Ausdruck verliehen, denn nicht eine Vermehrung, sondern eine Vertiefung des Lehrstoffes war das Ziel, dem man in Lehrerkreisen zustrebte.

Es ist richtig, daß der Unterrichtsplan gegenüber dem alten Lehrplan sich vorteilhaft auszeichnet, ist doch so manches aus demselben ausgemerzt, was als unnötiger Ballast betrachtet werden mußte, weil es für das praktische Leben nur minimalen Wert hatte. Wir sollen unsere Kinder zu praktischen Menschen erziehen, damit sie später den Kampf um ihre Existenz erfolgreich zu führen imstande sind und deshalb wurde auch im neuen Unterrichtsplan den Realfächern, die die Bedürfnisse des späteren praktischen Lebens mehr berücksichtigen, eine breitere Basis gegeben, als das im alten Lehrplan der Fall war.

Andere Zeiten, andere Menschen, andere Bedürfnisse!

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts noch hatte unser deutsches Vaterland eine meistens Ackerbau treibende Bevölkerung. Die einfachen Kenntnisse und Fertigkeiten, die zu jener Zeit noch zur Bewirtschaftung des Bodens notwendig waren, vererbten sich vom Vater auf den Sohn. Der Sohn machte es wie der Vater, weil er es nie anders gesehen hatte. Es genügte dies auch, da die Erziehung damals noch eine patriarchalisch einfache war und der Boden auch erzeugte, was zum Leben notwendig war, zumal die Einwohnerzahl kaum die Hälfte der heutigen betrug, Handel und Verkehr noch keinen Umfang wie heute angenommen hatten und ein Absatz der landwirtschaftlichen Produkte sehr schwer war.

Wie ganz anders ist es heute. Aus einem Lande mit fast nur Landbau treibender Bevölkerung wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Industriestaat mit doppelter Einwohnerzahl. Alle diese Menschen wollen leben und leben besser, als man zu unserer Voreltern Zeit gelebt hat. Da die Bedürfnisse mit den Jahren infolge der Zunahme der Bevölkerung größer geworden sind und ein Land oder Volk mit einem anderen im friedlichen Wettkampfe nur dann konkurrieren kann, wenn es möglichst unabhängig von jenem seine Produkte selbst erzeugt, ist es ganz natürlich, daß man Mittel und Wege suchte, um die Produktionsfähigkeit zu erhöhen. Und dieses Mittel wurde gefunden in der rationellen Bebauung von Grund und Boden aber auch in der Entdeckung und Herstellung neuer Genußmittel, wozu uns die Chemie die Wege zeigt.

So blühen jetzt in unserem Lande, um auch der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung gerecht zu werden, allenthalben „landwirtschaftliche Schulen", in deren Lehrplan die Chemie eine große Rolle spielt. In Haushaltungs- und Kochschulen werden selbst unsere Töchter mit den einfachen chemischen Vorgängen bei der Zubereitung der Lebensmittel bekannt gemacht. Ebenso lernen sie den Nährwert der einzelnen Nahrungsmittel kennen, was nicht nur dem Wohlbefinden, sondern auch dem Geldbeutel der Familienglieder zu gute kommt. Aber nur einer geringen Zahl ist es beschieden, sich diese Kenntnisse anzueignen. Aus diesem Grunde wurde auch als neuer Gegenstand in den Unterrichtsplan für Volksschulen der Unterricht der Chemie aufgenommen.

In § 145 desselben heißt es: „Ebenso muß es als in hohem Maße wünschenswert bezeichnet werden, daß der naturgeschichtliche Unterricht soweit immer angängig durch chemische Versuche einfacher Art belebt und vertieft werde. Zahlreiche Versuche, wie die Darstellung des Sauerstoffs, des Wasserstoffes, der Kohlensäure, des Leuchtgases usw. lassen sich ohne große Zurüstung und fast ohne Kosten ausführen, und es ist sonach gerade auf diesem Gebiete strebsamen Lehrern die Gelegenheit, ihre Schüler anzuregen, in reichster Fülle geboten."

Es ist ja hier anerkannt, daß die Chemie uns die Fülle des Lehrreichen bietet. Sie gibt uns über die Stoffe Aufschluß, aus welchen die im naturkundlichen Unterricht behandelten Körper bestehen und erklärt uns so die täglich vor unseren Augen sich vollziehenden Lebenserscheinungen der Tiere und Pflanzen. Anderseits aber greift sie auch mächtig fördernd in alle Verhältnisse des Lebens ein, dadurch daß sie für dasselbe eine Menge neuer Stoffe und neuer Verbindungen nutzbar macht und so den Wohlstand vermehrt. Denken wir nur daran, wie mit Hilfe der Chemie so manche Stoffe, die früher als völlig wertlos betrachtet wurden, heute durch chemische Prozesse in die wertvollsten Nahrungs- und Genußmittel umgewandelt werden.

Wer würde es ferner den herrlichen Farben ansehen, daß sie aus einem Abgang bei der Leuchtgasgewinnung, dem übelriechenden Steinkohlenteer hergestellt sind?

Nachdem wir nun gesehen, daß gerade die Chemie im Stande ist, die Behaglichkeit und selbst den Wohlstand eines Landes mächtig zu fördern, dürfte es nicht unbescheiden sein, zu verlangen, daß die Gemeinden, wenn an sie das Verlangen gestellt wird, die zur Erteilung des Unterrichts notwendigen Apparate, die eine einmalige Ausgabe von 20—30 Mark verursachen dürften, anzuschaffen, ihre Bereitwilligkeit dazu erklären und nicht, wie es kürzlich vorkam, als ein Lehrer die Anschaffung eines notwendigen Lehrgegenstandes beantragte, ihm die Antwort wird, jeder Arbeiter habe sonst seine Arbeitsgeräte selber zu stellen.

An die Unterrichtsverwaltung sei zu gleicher Zeit die Bitte gerichtet, da die zur richtigen Erteilung des Unterrichts notwendigen Experimente eine Gefahr auch bei der größten Vorsicht des Lehrers immerhin nicht ausschließen, den Lehrer soweit von der Haftpflicht zu entbinden, als derselbe in der Ausübung seines Berufes, wenn ihm nicht eigenes Verschulden nachgewiesen werden kann, haftpflichtig gemacht werden könne.

## Die Heimarbeit und die Heimindustrie in Baden.

Der Vorstand der badischen Fabrikinspektion, Oberregierungsrat Dr. Karl Bittmann, hat im Auftrage der Regierung einen Bericht über **„die Heimarbeit und die Heimindustrie in Baden zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts"** erstattet, der jetzt auch im Druck erschienen ist. Eine so ausgedehnte Untersuchung über die Heimindustrie und die Heimarbeit eines ganzen Landes, wie sie Dr. Bittmann in dreijähriger Arbeit angestellt hat, gab es bisher in Deutschland nicht. Bittmann ging teils allein, teils von einem Assistenten begleitet, von Haus zu Haus. Oft auch war der Gemeindediener zugegen. Erhebungen und Einvernahmen der Arbeiter auf dem Rathaus dienten zur Korrektur des in der Unterhaltung herausgeschöpften. So wurden 94 Heimindustrien, allerdings rechnet Bittmann dazu auch die Zucht von Kanarienvögeln, die Zucht von Schnecken, die Latwergekocher, das Schälen von Stangen und Pfählen, die Faßdaubenmacher usw., erforscht. Besonders bemerkenswert ist aus den Bittmannschen Darlegungen folgende Stelle: „Die meisten Eltern sahen in der Verwendung ihrer Kinder zur Heimarbeit eine Gegenleistung für die Mühe und die Kosten, die das Aufziehen der Kinder verursacht. Man müsse die Kinder so noch lange genug füttern, bis sie eine nennenswerte Hilfe leisten könnten. Auch glaubten die Mütter, auf den erziehlichen Wert der Arbeit hinweisen und betonen zu müssen, daß durch die Heimarbeit die Kinder wenigstens zeitweise von der Straße und dem Umgang mit ungezogenen Kindern ferngehalten würden. Die Abneigung der Kinder gegen die Arbeit wurde allgemein zugegeben. Ein-

4)

## Bauernblut.

Roman von Paul Bliß.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Bruno sah den fortziehenden Gänsen nach.

Ja, dachte er, fort! Weit fort! Nach unbekannten Ländern, zu fremden Menschen, und dort von vorn anfangen — vielleicht gab das die Ruhe und die Freude am Dasein wieder! —

Ach, weshalb hatte er sich nur verleiten lassen, das Fest seiner Mutter zu besuchen!

Seiner Mutter? — Bitter lachte er in sich hinein. — Hatte er denn wirklich jemals eine Mutter gehabt? Aeußerlich dem Namen nach, o ja. Sorge und Not hatte er nie gelitten. Was er brauchte oder zu haben wünschte, es war ihm stets alles gegeben worden! Aber innerlich da ist er leer geblieben — sein Herz, seine Seele war vereinsamt — die echte Mutterliebe hatte er nie kennen gelernt!

Heute konnte er darüber wohl hinweglächeln — Gewohnheit, weiter nichts — das war sein bitterer Trost geworden. Aber einst hatte es eine Zeit gegeben, da lag er nachts im Bett und weinte und biß in die Kissen hinein und verzehrte sich in stummer Sehnsucht nach einem liebevollen Wort, nach einer zärtlichen Liebkosung der Mutter! — Vergebens, er hatte sich umsonst gehärmt. — Und dann ist er still geworden, scheu und mißtrauisch. Und eines Tages, als er mit dem feinen Spürsinn des Kindes merkte, daß die Mutter den Vater nicht gern hatte, da begann er die Mutter zu hassen, und nun schloß er sich in fast abgöttischer Liebe dem Vater an — die beiden verlassenen Seelen fanden sich zusammen!

Aber der Tod raffte den glücklosen Mann dahin, und so stand der Knabe wieder allein da.

Von nun an wurde er einsam. Der Verlust des Vaters und der Haß der Mutter hatten ihn früh reif werden lassen. Er hatte kein Zutrauen zu den Menschen mehr. Still und klaglos tat er seine Pflicht. Lernen und arbeiten, das war sein Trost geworden. So ist er groß geworden.

Und nun? Was nun? Was würde das Ende sein?

Wieder lachte er bitter in sich hinein.

Er hatte gearbeitet — mit der ganzen Zähigkeit seiner Rasse hatte er gerackert und geschafft, bis er das Gut, sein väterliches Erbteil, empor gebracht hatte — nun war es schuldenfrei und in glänzendem Zustande, eine Musterwirtschaft — und nun? Was nun? Für wen hatte er das alles gearbeitet und geschafft? Vielleicht gar einmal für die Kinder seines Bruders, für den, den er im Grunde seiner Seele eben so haßte wie die Mutter. Denn sie, sie beide waren es ja gewesen, die ihm das Glück der Jugend vergällt, geraubt hatten!

Ach! Ein tiefer, banger Seufzer ließ ihn erzittern.

Dann aber raffte er sich mit Gewalt auf, strich mit der Hand über die Stirn, als wollte er so die trüben Gedanken und Ahnungen verscheuchen.

Nein, ich will mir nicht diese wundervolle Herbstnacht verderben durch die alten Schmerzen, sagte er sich.

Und von einer plötzlichen Idee überrumpelt, rief er: „Johann, halten!"

Der Wagen stand. Bruno stieg hinunter.

„So, nun fahren Sie allein, Johann. Ich komme zu Fuß nach. Und brauen Sie mir zu Hause einen guten Punsch. So in einer Stunde werde ich wohl da sein."

Der Kutscher winkte und fuhr davon.

Und Bruno ging langsam weiter. Erst jetzt, nun er ganz allein war, und nun er wandern konnte, erst jetzt genoß er die ganze stille Schönheit dieser herrlichen Herbstnacht.

Langsam ging er weiter. Schon befand er sich auf seiner Feldmark. Zu beiden Seiten des Weges lagen große Stoppelfelder, links hatte Weizen, rechts Roggen gestanden. Es hatte eine gute und reiche Ernte gegeben.

Mit stiller Freude gedachte er der Wochen als die hochbeladenen Wagen mit der goldenen Fülle schwerer Früchte vor diesen Feldern heimkamen. O, da war er in seinem Element gewesen! — Arbeit! Vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht, nichts als schwere Arbeit! — Aber das gerade war ja die höchste Wohltat für ihn, die schönste Freude!

Aber mit einem Male überkam ihn wieder die stille Wehmut von vorhin; für wen, für wen geschah dies alles? Und nun keimte plötzlich der Gedanke in ihm auf: was hast du von diesem Leben? Einsam und vergrämt gehst du durch die Welt, niemand fragt nach dir, wenn du nicht mehr sein wirst. Weshalb also die Kette eines so hoffnungslosen Daseins weiterschleppen?

In stiller Wehmut blieb er stehen, sah mit traumverlorenen Augen ins Weite und dachte zum ersten Male über diesen Gedanken der Selbstvernichtung nach.

Plötzlich aber wurde er ins Leben zurückgerufen.

Was war das?"

Da drüben auf seinem Felde, am Rande des kleinen Kiefernwäldchens sah er einen Menschen hantieren.

Das interessierte ihn doch wirklich. Was hatte dieser Mensch denn in der Nacht da zu schaffen?

Behutsam ging er, ziemlich gedeckt durch eine hohe Weißdornhecke, auf den Unbekannten zu und blieb, als er in nächster Nähe war, hinter einem Holzgebüsch stehen und beobachtete.

Und er sah, wie ein Mann damit beschäftigt war, aus einem Strick eine Schleife zu schlingen, wie er diesen Strick an einer uralten Kiefer festband und dann Miene machte, sich daran zu erhängen.

Bruno war einen Augenblick starr vor Schreck. Eben noch hatte er selber sich mit Todesgedanken getragen, und nun fand er hier in einsamer Nacht noch einen Todeskandidaten, der eben daran war, sein Vorhaben auszuführen.

„Halt!" rief er plötzlich, sprang aus seinem Versteck heraus und zog den Fremden aus der Schlinge, die bereits an seinem Hals hing.

Der Unbekannte fuhr zusammen und starrte Bruno an.

„Was wollen Sie tun, Mensch!" rief dieser mit bebender Stimme.

Ein klagender Blick aus zwei müden Augen, ein gramverzehrte Gesicht, das des Leidens deutliche Spuren redete, starrte Bruno an.

„Weshalb wollten Sie sich denn das antun? Geht es Ihnen denn so schlecht?" fragte Bruno mitleidsvoll, als er sah, daß dieser Aermste einst wohl bessere Zeiten gesehen haben mochte.

„Ich habe dies Leben satt," antwortete eine müde, weiche Stimme, die mit Mühe die Tränen zurückdrängte.

Fortsetzung folgt.

zelne Mütter gestanden ein, daß sie die Kinder durch Schläge zur Arbeit zwingen müßten. Daher sind auch vernünftige Familienväter gegen die Beschäftigung der Kinder." — Wie unbedingt notwendig für arme Gegenden die Heimarbeit zur Zeit noch ist, zeigen einzelne Zusammenstellungen an Wirtschaftserträgnissen aus den armen Schwarzwaldgemeinden Görwihl, Wittenschwand und Neukirch. Darnach hat ein Bauerngut in Görwihl mit 15 Hektar Fläche bare Einnahmen 674.80 Mk., bare Ausgaben 804.75 Mk., Fehlbetrag 129.79 Mk. Durch Taglohn, Schmiedeverdienst und Spülen wurden 165 Mark dazu verdient, sodaß sich ein kleiner Ueberschuß ergab. Ein zweites, kleineres Bauerngut ebenda von 5,25 Hektar Fläche hatte bare Einnahmen 224 Mark, bare Ausgaben 964 Mark, Fehlbetrag 740 Mk. Fabrikarbeit, Heimarbeit, Wald- und Straßenarbeit, im ganzen sind neun Personen zu ernähren, bringt 1350 Mark ein, sodaß der Vater Zinsen zahlen und Schulden tilgen kann. Ein drittes Bauerngrundstück in Wittenschwand hat 11,25 Hektar Fläche, davon 573 Mark bare Einnahmen, 787.60 Mark bare Ausgaben, dem Fehlbetrag von 214.60 Mk. stehen nur 64 Mark an Nebeneinnahmen gegenüber. Dazu bemerkt Bittman: „Es sind 6 Erwachsene zu ernähren, von denen nur 2 arbeiten. Jedes Jahr findet eine beträchtliche Herabminderung des Vermögens statt, bis die Kinder mehr herangewachsen sind; dann wird die Möglichkeit hausindustrieller Betätigung den Fehlbetrag auszugleichen und Ueberschüsse zur Schuldentilgung zu schaffen vermögen." — Diese badische Hausindustrie ist eine besondere Art. Sie gleicht nicht der Hausindustrie des sächsischen Erzgebirges, Thüringens oder Schlesiens. Sie liefert nicht ausschließlich den Lebensunterhalt, sondern nur Zuschüsse zu ihm. Deshalb will sie auch gesetzlich ganz anders beurteilt sein, als die Hausindustrie anderer Gegenden. Ein Zigarrenarbeiter im badischen Dorf, der nebenbei Landwirt ist, und ein erzgebirgischer Spielzeugverfertiger, das sind in ihren gesamten Lebensbedingungen zwei so verschiedene Arbeitsfaktoren, daß man meinen sollte, es sei unmöglich, für beide ein gleiches Gesetz zu schaffen. Jedenfalls wird im Erzgebirge unwirksam sein, was in Baden genügt, und was im Erzgebirge genügt, kann in Baden genügen, um die Hausindustrie totzupflegen.

## Politische Tagesübersicht.

**hd. München**, 12. Juni. Der englische Ministerpräsident hat an die Stadtgemeinde München ein Dankschreiben gerichtet, worin er die der englischen Studienkommission sowie den englischen Journalisten erwiesene außerordentliche Gastfreundschaft hervorhebt und München als die anerkannt deutsche Kunst-Metropole bezeichnet. Der Austausch der Ideen zwischen den beiden Kulturvölkern werde mehr zur Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und England beitragen, als die Bestrebungen der Diplomatie.

**hd. Berlin**, 12. Juni. Die Berliner Handelskammer hatte sich mehrfach bemüht, über das deutsch-spanische handelspolitische Verhältnis nach dem 30. Juni Klarheit zu bekommen. Nun ist ihr seitens der zuständigen Behörden der amtliche Bescheid zugegangen, daß, wenn auch die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt seien, doch nach der gegenwärtigen Lage angenommen werden könne, daß eine Aenderung des bisherigen Zustandes nach dem 30. Juni zunächst nicht eintreten werde.

**Hannover**, 12. Juni. Nach Meldungen aus Hannover kündigte die Regierung abermals 62 Lehrern Westfalens und der Rheinlande für den 1. September und 1. Oktober ihre Versetzung nach den Ostmarken an.

**hd. Budapest**, 12. Juni. Die politische Lage wird heute in parlamentarischen Kreisen als etwas gebessert bezeichnet. Bei den Ausgleichs-Konferenzen ist über verschiedene Punkte eine Einigung erzielt worden und man hofft, daß bei der Ende Juni oder Anfang Juli stattfindenden Fortsetzung der Verhandlungen auch über die übrigen Punkte eine Verständigung erfolgen wird.

**hd. Paris**, 11. Juni. In Narbonne wurden gestern abend 5 Uhr die Soldaten in der Kaserne konsigniert, um eventuell den Ordnungsdienst bei der Heimkehr der Manifestanten von Montpellier zu versehen. Nach dem Essen setzten sich 300 Mann auf die Kasernenmauer und applaudierten die einlaufenden Bahnzüge. Die Unteroffiziere befahlen ihnen, ins Zimmer zu gehen, wurden jedoch ausgepfiffen, beschimpft und mit Steinen beworfen. Die herbeigeeilten Offiziere beruhigten alle bis auf 50, welche die Internationale anstimmten und erst auf Zureden des Obersten und des Brigade-Generals das Zimmer aufsuchten. Der Temps fügt hinzu, daß das Narbonner 100. Infanterie-Regiment als ein ausgezeichnet diszipliniertes Korps gilt.

**hd. Paris**, 11. Juni. Ein Offizier des 100. Infanterie-Regiments in Narbonne erklärte einem Redakteur des „Petit Parisien", er sei überzeugt, daß nicht ein einziger Soldat des Regiments vorgehen werde, wenn der Befehl zur Unterdrückung eines Volksaufruhrs gegeben werde. Wie verlautet, soll das Regiment strafversetzt werden.

— Es bestätigt sich, daß der Kriegsminister Picquart das 100. Infanterie-Regiment wegen der gemeldeten Zwischenfälle strafversetzt hat. Die neue Garnison ist der kleine Ort Gap.

**Paris**, 12. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß Jäger und Pioniere in Montpellier gemeutert haben. In Narbonne brannte das seit Jahren unbenutzte Theater Gally ab. Es wird Brandstiftung vermutet. (Morgenpost).

**hd. London**, 12. Juni. Die „Publishers Preß" meldet aus Lissabon, daß eine Verschwörung entdeckt wurde, welche den Zweck hatte, den König Karol abzusetzen und den Prätendenten Don Miguel von Braganza auf den Thron zu setzen. Die Verschwörung scheint weitverzweigt zu sein. Viele portugiesische Adlige sind in die Affäre verwickelt. Die Behörden haben eine ganze Anzahl kompromittierende Papiere beschlagnahmt und bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

**hd. London**, 12. Juni. Mehrere Abgeordnete veröffentlichen einen Aufruf, worin sie Einspruch erheben gegen die Haltung der jetzigen Regierung in der irischen Frage. Sie erklären, daß sie entschlossen seien, ihrem Mißmut dadurch Ausdruck zu geben, daß sie bei der dritten Lesung des Gesetzes betreffend die Heeres-Reform gegen die Vorlage stimmen werden.

**Petersburg**, 12. Juni. Das großartige Projekt der Untertunnelung der Behringstraße scheint sich nicht zu verwirklichen. Die Meldung des Wolff'schen Bureaus über die Genehmigung des Entwurfs des Amerikaners Lobel durch den Zaren ist unrichtig. Der Ministerrat hat im Gegenteil den Zaren zur Ablehnung des Projektes veranlaßt. (B.T.)

**Washington**, 12. Juni. Die amerikanische Regierung beabsichtigt mit größtem Nachdruck die neue Verfügung über die Einwanderung anzuwenden und der japanischen Einwanderung auch auf dem Umwege über Canada oder Mexiko entschiedenen Widerstand entgegen zu setzen.

## Zur Herkomer-Konkurrenz.

**hd. Frankfurt a. M.**, 12. Juni. An dem geselligen Beisammensein der Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenzfahrt im Frankfurter Automobil-Klub nahmen auch Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen teil. Der Arbeits-Ausschuß für die Herkomer-Fahrt hat in der Garage der Adler-Werke zur engeren Konkurrenz folgende Wagen unter Verschluß gestellt: Nr. 7, 9, 14, 18, 19, 22, 35, 36; 44, 59; 61; 63; 92, 98, 100, 104, 106, 109, 119, 121, 142, 152, 159 165, 169 u. 187. Als mutmaßlichen Sieger bezeichnet man von verschiedenen Seiten den Wagen Nr. 19, den zweiten Ladenburg-Wagen (Marke Benz), der von Fritz Ehrle-Mannheim gesteuert wurde.

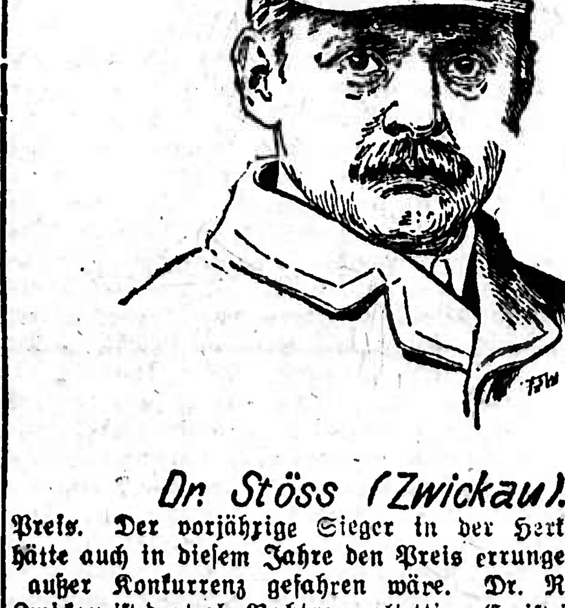
**Frankfurt a. M.**, 12. Juni. Wie mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, wird die Siegerliste der Herkomerfahrt folgende Namen aufweisen: 1. Ladenburg-München (Benzwagen), Fahrer Fritz Ehrler-Mannheim; 2. Aschoff-München (Metallurgique); 3. Heinrich Opel-Rüsselsheim (Opel); 4. Dr. Karl Neumann-München (Benz); 5. Frhr. v. Lengerke (Mercedes). Im Forstenrieder Parkrennen hat den ersten Platz erhalten Hermann Weingand-Düsseldorf auf Mercedes infolge Ausscheidens des frühern Siegers Willy Pöge, der am Kesselberg einen Maschinendefekt erlitt. Im Kesselbergrennen ist erster Fritz Erler-Mannheim auf einem Benzwagen.

**Die Sieger in der Schnelligkeits-Konkurrenz.**

In der Automobil-Schnelligkeits-Konkurrenz hat in diesem Jahre Willy Pöge-Chemnitz gesiegt. Er fuhr einen Mercedeswagen. Er ist wohl der bewährteste und beste deutsche

Willi Pöge (Chemnitz).

Automobil-Herrenfahrer. Bei der vorjährigen Herkomer-Konkurrenz hatte man Pöge allgemein für den voraussichtlichen Sieger gehalten; er erhielt im Gesamtresultat den dritten



Dr. Stöss (Zwickau).

Preis. Der vorjährige Sieger in der Herkomer-Konkurrenz hätte auch in diesem Jahre den Preis errungen, wenn er nicht außer Konkurrenz gefahren wäre. Dr. Rudolf Stöß aus Zwickau ist dort als Rechtsanwalt ttig. Er ist im Jahre 1873 in Leipzig geboren.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Ludwigshafen**, 12. Juni. In Winzingen wurde der Weinhändler Erlewein verhaftet, der die gerichtlich angelegten Siegel an beschlagnahmten Weinfässern gelöst und den Inhalt der Fässer verwendet hatte.

**München**, 12. Juni. In dem schon mehrere Wochen währenden Wucher-Prozeß stellte heute der Staatsanwalt seinen Antrag, die Angeklagten mit Gefängnisstrafen von 8 Monaten bis zu 4 Jahren und Geldstrafen von 1500 bis zu 9000 Mark zu belegen. Das beantragte Strafmaß umfaßt im Ganzen 24 Jahre Gefängnis und 57 000 Mark Geldstrafe.

**hd. Berlin**, 12. Juni. Der Dragoner Peters vom 2. Garde-Dragoner-Regiment, dessen Angelegenheit nahezu ein Jahr die Kriegsgerichte und die Oeffentlichkeit beschäftigt hat, ist jetzt begnadigt worden. Peters war wegen militärischer Vergehen, deren er sich Vorgesetzten gegenüber in trunkenem Zustande schuldig gemacht hatte, verhaftet worden und auf dem Wege nach der Militär-Arrest-Anstalt geflohen. Von den zum Transport befohlenen Soldaten wurde er zum Krüppel geschossen. Nachdem er sich im Garnisonslazarett erholt hatte, wurde er vom Kriegsgericht wie vom Oberkriegsgericht zu 1 Jahr und 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Elberfeld**, 12. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Redakteur Deisel von der Bergischen Arbeiterstimme in Solingen wegen Beleidigung des Reserveoffizierkorps des 53. Infanterie-Regiments zu 6 Wochen und den Redakteur Grütz von der Remscheidter Arbeiterstimme wegen Beleidigung des Oberstleutnat von Bodungen in Köln zu 3 Wochen Gefängnis.

## Arbeiterbewegung.

**Berlin**, 12. Juni. Der an Zwischenfällen reiche Lohnkampf im Berliner Bäckergewerbe ist gestern unerwartet beendet worden. Der Verbands-Vorsitzende erklärte in einer zahlreich besuchten Versammlung, der Vorstand halte den Augenblick für gekommen, den Kampf einzustellen, da nach Lage der Dinge in absehbarer Zeit weitere Erfolge nicht erzielt werden können. Die Versammlung faßte einen entsprechenden Beschluß. — Auch der Streik im Berliner Dachdeckergewerbe ist gestern beendet worden.

## Vermischte Nachrichten.

**München**, 12. Juni. Felix Mottl bleibt München erhalten. Ein neuer Vertrag, der dem Künstler bessere Bedingungen als bisher zusichert, ist in Vorbereitung. (L.A.)

**München**, 12. Juni. Heute Nachmittag ging über München ein furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder, wie es in solcher Stärke seit langer Zeit nicht mehr erlebt wurde. Die Straßen standen eine Zeitlang unter Wasser. Der Blitz zündete mehrmals. In der großen Möbelfabrik von Ballin brach während des Gewitters Großfeuer aus. Der Sturm hat in der Stadt verschiedentlich erheblichen Schaden angerichtet.

**hd. Homburg v. d. H.**, 12. Juni. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern im Automobil von Schloß Wolfsgarten hier ein und fuhr die Rennstrecke ab. Auf dem Rückwege ließ sich der Prinz von einem Vertreter der Firma Benz einen ihrer Rennwagen vorführen und erklären. Gegen 1 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Schloß Wolfsgarten.

— Hier sowie auch in allen anderen vom Taunusrennen berührten Orten herrscht fieberhafte Tätigkeit. Das Automobil hat jetzt dort die unbestrittene Herrschaft und gibt dem ganzen Verkehr sein Gepräge.

**Berlin**, 12. Juni. In vorgerückter Abendstunde entstand in dem in der Armee-, Marine- und Kolonialausstellung errichteten Negerdorf ein Aufruhr. Von den dort untergebrachten Schwarzen brachen 18 Mann aus; sie fingen mit den Aufsehern ein Handgemenge an und flüchteten dann aus der Ausstellung. Die von dem Vorfall sofort benachrichtigte Schöneberger Polizei schickte ihre Beamten zur Verfolgung aus, denen es gegen Mitternacht auch gelang, 14 Schwarze zurückzuholen.

**Chalon's** sur Marne, 12. Juni. Bei Sillery rannte ein Automobil, in dem sich mehrere Engländer befanden, gegen einen Baum. Der englische Journalist Krops blieb sofort tot, während das Ehepaar Poppe schwer verletzt wurde.

— In **New-York** verursachte ein etwa 14jähriger Knabe in einem Theater in Gotham eine **furchtbare Panik**. Der Knabe kletterte über eine Stange bis zu einem Punkt auf dem Dache empor, wo sich ein Ventilator befand, öffnete diesen und schrie in demselben Augenblick: Es brennt! Die Oeffnung des Ventilators ließ einen Sonnenstrahl ins Theater blitzen und die Theaterbesucher glaubten schon die Flamme zu sehen. Alles stand auf und drängte nach den Ausgängen. Hierbei spielten sich wüste Szenen ab. Männer schlugen auf Frauen los und Kinder wurden überrannt. Alles gelangte schließlich ins Freie, doch erlitten zahlreiche Personen ernste Verletzungen. Der Bursche entkam.

— **„Zu Mantua in Banden" . . .** von Julius Mosen gilt als Volkslied, dessen Komponist nicht bekannt ist. Professor Hermann Siegl wurde nun, wie er in einem Wiener Blatt berichtet, durch Zufall über die Entstehung dieses Liedes aufgeklärt. Der Wirt eines Wiener Restaurants, Knebelsberger, stammt aus Preßnitz, einer sehr musikalischen Stadt, wo die böhmischen Harfenistinnen zu Hause sind, die die ganze Welt durchziehen. Der Vater des Gastwirts Knebelsberger, der eine Preßnitzer Harfenistin zur Frau hatte, hat das Hofer-Lied vertont. Er war Varietee-Direktor und reiste mit einer Truppe von zehn Damen von Stadt zu Stadt. An den Konzerten beteiligte er sich auch mit Solovorträgen auf der Draht-Geige und der Zither. Jeden Abend pflegte er mit seinem sonoren Baß das von ihm komponierte Lied „Zu Mantua in Banden" zu singen, das dank seinem echten Volkston stets Beifallsstürme entfesselte. 1865 kam er mit seiner Truppe nach Oldenburg, wo er sich dem Dichter des Hofer-Liedes, Julius Mosen, vorstellte.

— **Nette Gegend!** Die Stadt Zizkow (Vorort von Prag) spielt im Volksmund die Rolle der Stadt Schilda oder Czasau. Anläßlich des letzten Besuches von Kaiser Franz Josef kreisen in Prag eine Menge Erzählungen. So soll der Kaiser den Zizkower Pfarrer gefragt haben: „Sie haben ja eine der größten Pfarren, da müssen Sie ja auch ein ganz hübsches Einkommen haben?" — „Ach nein, Majestät", antwortete der Pfarrer bestürzt, „die Taufen finden in der Entbindungsanstalt statt, die Hochzeiten in den Steinbrüchen, die Begräbnisse in der Strafanstalt, und wenn ich einmal einen Gulden erhalte, dann ist er falsch."

— Ein **eigenartiges Kunstwerk** hat der Unteroffizier Michael Metzger von Nördlingen während der Mußestunden, die ihm seine Militärzeit ließ, angefertigt und einem Freunde geschenkt. Es handelt sich um ein Erinnerungsblatt mit folgendem Text, der übrigens in sauberem Druck hergestellt ist: „Königl. bayer. 3. Infanterieregiment „Prinz Karl von Bayern". M. 72—7.184. Vierte Kompagnie. Zur Erinnerung an meine Dienstzeit 1885—1888. Michael Metzger aus Nördlingen." Nun mag der Beste fragen, was denn die ganze Geschichte soll, da derartige Erinnerungsblätter doch sehr häufig auf irgend eine Manier angefertigt werden. Indessen so eines dürfte noch nicht jeder gesehen haben, der Text ist nämlich aus leibhaftigen Flöhen hergestellt, die der Künstler in der Kaserne gefangen hat. Jeder einzelne Floh auf Papier geklebt und obwohl diese netten Tierchen in der genauen Zahl von 8500 zur Verwendung kommen, ist heute kaum ein Dutzend abgefallen. — Es gibt doch noch etwas Neues unter der Sonne.

— Ueber die **Zukunft des Hauptmanns von Köpenick** wird geschrieben: Für den Schuhmacher Wilhelm Voigt, den „Hauptmann von Köpenick", sind nach seiner Verurteilung von verschiedenen Seiten Geldbeträge gestiftet worden. Es verlautet jetzt, daß die für Voigt gesammelte Summe etwa 35 000 Mark beträgt, so daß Voigt nach seiner Entlassung der Sorgen für seine Existenz enthoben ist. Interessant ist, daß eine reiche ältere Dame, ein Fräulein Maria K., mit der Motivierung, daß dem Manne durch seine früheren schweren Verurteilungen zu hohen Zuchthausstrafen und seine Ausweisungen großes Unrecht geschehen sei, ihre Bereitwilligkeit erklärt haben soll, den 67jährigen nach seiner Entlassung heiraten und ihm, für den Fall, daß sie vorher sterbe, ein Kapital von etwa 100 000 Mark aussetzen zu wollen.

## Aus Baden.

**oc. Karlsruhe**, 11. Juni. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich heute zu längerem Aufenthalte nach Baden-Baden.

**oc. Karlsruhe**, 11. Juni. Die Nationalsozialen beschlossen auf ihrer Heidelberger Tagung am Sonntag, erneut in eine energische Propaganda für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Gemeindewahlrecht mit Proporz einzutreten. Der Landesausschuß der Nationalsozialen ist der Ansicht, daß nur durch unbedingtes Eintreten für eine freiere soziale und politische Betätigung dem Liberalismus der Weg geebnet werden könne.

**Baden-Baden**, 10. Juni. Der König von Siam hat seinen hiesigen Aufenthat bis Ende Juni verlängert. Er scheint sich in dem für Automobiltouren so geeigneten Oostal zu gefallen und von den ihm ärztlicherseits verordneten Bädern günstig beeinflußt zu werden. Der König lebt hier ganz nach englischer Sitte und hat für die zurückgebliebenen Damen seines Harems eine Menge Einkäufe im Wert von über einer halben Million gemacht.

**Baden-Baden**, 8. Juni. Hier erzählte man sich, daß jeder der jungen Chauffeure, zu deutsch Benzinkutscher, Seiner braunen Majestät des Herrschers von Siam einen Monatsgehalt von 900 Mark und obendrein für jede Fahrt 12 Mark „Spielhonorar" bezieht. Da ist so ein Kraftwagenlenker weit besser gestellt, als ein Gelehrter von Ruf, und man wird allmählich zu der Ueberzeugung kommen, daß es für unsere Nachkommen lohnender ist, Portier oder Benzinkutscher zu werden, statt sich erst viele Semester lang auf Universitäten herumzutreiben, um schließlich mit Faust zu sehen, daß sie trotz aller vier Fakultäten „nichts wissen können". Der illustre Gast des „Stephanie" macht wie der „Schw. M." mitzuteilen weiß, als Automobilfreund und „Knipser" gar oft Ausreisen in die nähere und weitere Umgebung der ihm von den Aerzten verordneten Bäderstadt und scheint sich auf solchen Ausflügen für alles mögliche zu interessieren.

**oc. Rheinbischofsheim**, 11. Juni. Eine aus dem Hanauerland stark besuchte Versammlung, der auch Landtagsabg. Sänger beiwohnte, fand hier im Löwen statt, um gegen das Privatbahnwesen im allgemeinen und gegen die Privatbahngesellschaft Straßburg im besonderen (wegen der Mißstände auf der Linie Bühl-Kehl) zu demonstrieren. Eine von Herrn Pfarrer Appel-Memprechtshofen ausgearbeitete Denkschrift soll nächster Tage in Karlsruhe der zuständigen Regierungsstelle überreicht werden.

**§ Kehl**, 13. Juni. Am Samstag den 15. Juni nachmittags 3 Uhr findet in der Turnhalle in Stadt Kehl eine größere Lehrerversammlung statt. An dieser Versammlung wird sich auch die Ortsgruppe des deutschen Lehrervereins aus Straßburg und Umgegend beteiligen. Der Obmannsstellvertreter Herr Hauptlehrer **Rödel** aus Mannheim wird auf der Versammlung sprechen: „Ueber die Schulkämpfe rechts und links am Rhein — überall die gleichen." Zu dieser Versammlung sind alle Lehrer und Lehrerinnen freundlichst eingeladen. Auch Freunde der Schule sind willkommen.

— Der in **Lahr** tagenden 39. Hauptversammlung des badischen Architekten- und Ingenieurvereins legte Professor Rehbock ein ausgearbeitetes Projekt vor über Nutzbarmachung der Wasserkräfte der **Murg** oberhalb des Talkessels von Forbach mit ihren Nebenflüssen Schönmünzach, Raumünzach und Schwarzenbach. Prof. Rehbock wies nach, daß die Verhältnisse im oberen Murgtal außerordentlich günstig liegen, sowohl in technischer Beziehung, als im Hinblick auf die kapitalistische Ausbeutung. Nach sehr vorsichtig angestellten Berechnungen würde die Maximalleistung der geplanten Kraftanlagen 60 000 Pferdekräfte die mittlere Leistung 15 300 Pferdekräfte betragen. Die Kilowattstunde würde unter Berücksichtigung der jetzigen wahrscheinlich steigenden Kohlenpreise mindestens dreimal so billig berechnet werden können, wie bei einem ganz modern eingerichteten Dampfelektrizitätswerk. Der jährliche Gewinn könne gut auf 3 Millionen Mark veranschlagt werden. Redner schloß seinen interessanten Vortrag unter dem Beifall der Zuhörer mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der badische Staat recht bald die Verwirklichung des Projektes in die Hand nehmen möge.

**oc. Konstanz**, 11. Juni. In einer Arbeitgeberversammlung wurde beschlossen, alle Bauhandwerker auszusperren, wenn der Schreinerstreik binnen 4 Wochen nicht beigelegt ist. Die Meister lehnen die Forderung der neuneinhalbstündigen Arbeitszeit ab.

**Ueberlingen** (am Bodensee), 10. Juni. Gestern fand hier der erste Bodensee-Redakteur- und Journalistentag statt. Die Teilnehmer an der vom Wetter begünstigten, zunächst lediglich geselligen Zusammenkunft, etwa 40 an der Zahl, kamen aus Württemberg, Baden, Bayern, Oesterreich und der Schweiz zusammen. Zum Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Lindau bestimmt.

**Neckargemünd**, 9. Juni. Gestern wurde beim Sprengen von Steinen an dem Wege von hier nach Rainbach ein zentnerschwerer Stein durch einen Sprengschuß in die Faßhalle der Weinfirma Menzer, geschleudert. Er zerschmetterte dort einige große, mit griechischem Weine gefüllte Fässer. Es sollen bei 2000 Liter ausgelaufen sein. Rasch eilten Steinbrecher und Buben herbei, um sich am auslaufenden Weinstrome zu laben, ehe der durstige Boden ihn aufsaugte.

**oc. Vom Baulande**, 11. Juni. Wie der „Mannheimer Gen.-Anz." meldet, wurde der Ratschreiber Pfeiffer in Müllben unter dem Verdachte verhaftet, aus dem Kassenschrank des dortigen Rathauses 772 Mark entwendet zu haben.

## Aus dem Breisgau und Umgebung

**Emmendingen**, 13. Juni. Auf dem diesjährigen Gauturntag, der am 10. März ds. Js. in Neustadt stattfand, wurde beschlossen, die Turnfahrt im laufenden Jahre auf dem Kandel bei Waldkirch abzuhalten. Laut Beschluß der gestrigen Turnwartsversammlung in Offenburg findet die Turnfahrt nun am 14. Juli statt. Mit derselben soll ein volkstümliches Wetturnen verbunden werden, bestehend in Steinstoßen, Weithochspringen, Gerwerfen und Freiübungen.

**✣ Emmendingen**, 13. Juni. Wie allgemein üblich, brachte gestern abend der Arbeiter-Gesangverein „Liederkranz" nebst der Musikabteilung des Vereins seinem lieben Mitglied Herrn **Neubold** anläßlich seiner Vermählung ein Ständchen, das als ein gelungenes bezeichnet werden kann. Die zahlreichen Zuhörer dürften die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Gesangverein auf der Höhe der Zeit steht, dank den Bemühungen seines Dirigenten Herrn **Bauer**. Eine in dem Vereinslokal abgehaltene gemütliche Nachfeier hielt die Sangesbrüder noch lange beisammen. Viel Glück dem jungen Paar.

**Kippenheim**, 12. Juni. Auf der ca. 5 Minuten von unserem Ort, in der Richtung gegen Schmieheim gelegenen sogen. Mittleren Mühle, im Besitze des Landwirts Karl Richter, brach in der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr Feuer aus, das Scheuer, Stallung und Schopf in kurzer Zeit in Asche legte. Der Brand entstand auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise in dem Schopf, in welchem die Dreschmaschine untergebracht war. Das Feuer sprang sofort auf das unter dem gleichen Dach befindliche Maschinenhaus über und vernichtete die Dampfmaschine samt der Dreschmaschine vollständig. Die rasch alarmierte hiesige Feuerwehr war in kurzer Zeit mit sämtlichen Spritzen auf der Brandstätte, und ihren rastlosen Bemühungen gelang es zum Glück, das schon für verloren gehaltene Wohnhaus zu retten. Das Vieh konnte, mit Ausnahme vom Geflügel, gerettet werden, dagegen ist der Schaden an Gebäulichkeiten sehr groß. L. Z.

**Freiburg**, 8. Juni. Aufgeklärt ist der Unfall, der sich am Pfingstdienstag in der Nähe der Herderner Vorortzugsstation zugetragen hat. Wie wir szt. berichteten, ist dort ein Gefreiter der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments auf dem Bahnkörper schwer verletzt aufgefunden worden. Man vermutete zunächst, daß derselbe aus dem Zuge gefallen sei oder diesen zu früh verlassen habe. Diese Annahme erwies sich als falsch. Der Gefreite hat, als er nach längerer Bewußtlosigkeit vernehmungsfähig war, ohne Ausflüchte eingestanden, daß er, eben aus dem Urlaub in die Heimat zurückgekehrt, in trunkenem Zustande aus einem benachbarten Hause gekommen und auf dem Bahndamme eingeschlafen sei. Er habe den Zug kommen hören, sei aufgestanden und in der Schlaftrunkenheit statt vom Zuge weg gerade in diesen hineingelaufen. Der junge Mann mußte seine Trunkenheit schwer büßen. Der eine Arm mußte völlig abgenommen werden. An der anderen Hand sind einige Finger abgefahren, so daß der Unglückliche, dessen Leben wider Erwarten erhalten bleiben dürfte, wohl vollständig erwerbsunfähig geworden ist.

## Neueste Nachrichten.

**Frankfurt a. M.** 12. Juni. Nach 18tägiger Wanderung ist der Eibenbaum an seinem Ziel heute Mittag angelangt. Wenn Alles gut geht, kann die Eibe Ende dieser Woche von der langen Wanderung ausruhen.

**Berlin**, 12. Juni. Gestern Abend enstand in dem auf der deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung errichteten Negerdorf ein Aufruhr. Von den dort untergebrachten Schwarzen drangen 18 aus und fingen mit ihrem Aufseher ein Handgemenge an, worauf sie aus der Ausstellung flüchten. Der Polizei gelang es bisher, 14 der Ausbrecher zurück zu holen.

**Hamburg**, 12. Juni. Das dänische Königspaar trifft am nächsten Dienstag in Hamburg ein und nimmt dort einige Tage Aufenthalt. (L.A.)

**Rom**, 12. Juni. Giornale d' Italia bestätigt, daß der Abschluß eines italienisch-japanischen Vertrages in Aussicht genommen sei. Der japanische Staatsmann Takahira werde zu diesem Zweck nach Rom kommen.

**Rom**, 12. Juni. Das Blatt Capitole berichtet, daß Italien auf der Haager Friedens-Konferenz die Initiative ergreifen werde, das schiedsgerichtliche Verfahren auch auf die Garantie des Privateigentums und die Regelung der Kriegs-Kontrebande auszudehnen. England, Deutschland und Oesterreich stehen diesem Plane sympathisch gegenüber.

**Riga**, 12. Juni. Die wegen der Revolte im Zentral-Gefängnis zum Tode verurteilten 8 Revolutionäre wurden gestern in den Sandbergen erschossen und verscharrt.

## Geschäftliche Mitteilungen.

„Wenn man Ihre Offerte liest, so kann man sich eines Mißtrauens nicht erwehren, wenigstens mir ging es so. Einen so vorzüglichen Tabak für so billigen Preis, das hält man einfach nicht für möglich. Ich habe Tabak geraucht pro Pfund für 5 Mark, derselbe hat mir bei weitem nicht so vortrefflich geschmeckt als der mir von Ihnen gesandte. Ich freue mich allemal, wenn ich jetzt eine Pfeife rauchen kann. Nicht allein der Geschmack, auch das Aroma ist hochfein. Ich werde Sie empfehlen, wo ich nur Gelegenheit habe. Ich bin froh, endlich wieder einmal einen vernünftig schmeckenden Tabak rauchen zu können. Setzen Sie über Ihre Offerte das Motto: „Ueberzeugung bringt hohen Genuß". Lange Jahre habe ich nach wohlschmeckendem Tabak gesucht und jetzt endlich gefunden, was ich suchte. Ihr Tabak muß selbst den verwöhntesten Raucher befriedigen." Obenstehende Anerkennung empfing die auch den Lesern unseres Blattes bekannte Firma **Emil Köller in Bruchsal** in Baden von ihrem Kunden Herrn G . . ., Zeichenlehrer am Realgymnasium in W . . . . unaufgefordert und bemerkt uns die Firma Emil Köller in Bruchsal in Baden, daß Herr G. . . . ihren in Raucherkreisen berühmt gewordene Jagdcanaster 9 Pfund zu 6,50 Mark raucht.

## Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen zu beziehen.

— **Adolf Bartels, Deutsche Literatur. Einsichten und Aussichten. 18 Seiten. Leipzig, Ed. Avenarius, Verlagsbuchhandlung.** Der Verfasser möchte dem deutschen Volke zeigen, wie es mit seiner Literatur in diesen Zeiten wirklich steht, und was geschehen muß, wenn wir wieder eine ganz und rein deutsche Literatur erhalten wollen. So kommt dem Büchlein eine programmatische Bedeutung zu. Die kleine Schrift wird auf Verlangen vom Verlage an alle Interessanten gratis versandt.

— **Volderauer, R.: Wert und Bedeutung des Schwimmens.** Mit einem Vorwort von Dr. W. Weber. Preis 15 Pfg., in Partien billiger. Verlag von J. J. Reiff in Karlsruhe. Das Büchlein legt in überzeugender Weise dar, wie außerordentlich wichtig das Schwimmen sowohl in körperlicher als ethischer Beziehung ist.

**Die Rastedts.** Roman von Gräfin Eva von Baudissin. (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.) 2 Mark. Unter den deutschen Erzählerinnen der Gegenwart hat sich Eva Gräfin von Baudissin einen ersten Namen erworben. Sie beherrscht die Kunst des Fabulierens, die leider mehr und mehr den deutschen Dichtern und Dichterinnen verloren geht, in ganz hervorragendem Maße. Sie versteht es, Spannung hervorzurufen, ohne sich dichterisch etwas zu vergeben, ohne auf das gemeine Sensationsbedürfnis zu spekulieren. Der neue Roman der Verfasserin, der uns an der Hand einer fesselnden, reich mit Humor geschmückten Handlung fast durch die ganze Welt führt, darf zu den besten Werken des letzten Jahres gezählt werden. Er ist ein Reiseroman in wahrem Sinne des Wortes der nicht nur unterhält, sondern auch reiche Anregung bietet.

**Mutmaßliches Wetter.**

Wechselnde Bewölkung, erhöhte Neigung zu Gewitter zunächst warm.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Massenhaft sind die Angebote der verschiedensten Sorten Seifenpulver. Wer bei diesem Artikel aber nur auf möglichst billigen Preis sieht, der kauft sicher weder wirklich billig noch gut! In Seifenpulver kaufe man das Beste, was geboten werden kann, und man wird sich überzeugen, daß das tatsächlich das billigste und vorteilhafteste ist! Das Seifenpulver „Schneekönig" in gelben Paketen ist in Qualität sicher eines der besten am Markte, es ist in den meisten Material- und Spezereihandlungen zu haben.

— Bei **Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen** der Kinder hat sich „Kufeke"-Kindermehl ohne Milchzusatz, in Wasser gekocht, als Nährmittel hervorragend bewährt. Die im „Kufeke"-Mehl enthaltenen Eiweißstoffe bieten den Organismen, welche die Durchfälle verursachen, einen schlechten Nährboden, wodurch die Krankheit behoben wird.

## Bekanntmachung.

Die Bildung eines Fischereigebietes für den Teninger Rötzel und Feuerbach betr.

Nachdem gegen die unterm 13. September v. J. beschlossenen Satzungen für das Fischereigebiet, für den Teninger Bach, den Rötzelbach und Feuerbach mit den dazu gehörenden Nebenbächen seitens einer der beteiligten Gemeinden Einsprache erhoben, und da ferner die Ausdehnung dieses Fischereigebietes auch auf die Gemarkungen **Wasser** und **Denzlingen** einschließlich des **Domänenwaldes Teninger Almend** angeregt worden ist, so wird nochmals gemäß § 6 und 7 der Landesfischereiordnung Tagfahrt zur Beratung und Beschlußfassung über die Abgrenzung dieses Fischereigebietes und über die Satzungen für dasselbe anberaumt auf

**Montag, den 24. Juni d. J., vormittags halb 10 Uhr in das Rathaus in Teningen.**

Die Berechtigten werden aufgefordert, im Termin zu erscheinen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Das Nichterscheinen bei der Abstimmung gilt als Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen.

Emmendingen, den 7. Juni 1907.

Das Bürgermeisteramt.

A. Rehm.

**Bruchleidende Amputierte**
werden gewissenhaft bedient von
**Franz Rosset**, Spezialist im Bandagenfache,
**Freiburg i. Br.**, Kaiserstrasse 30.
Anerkennungen erster Autoritäten.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

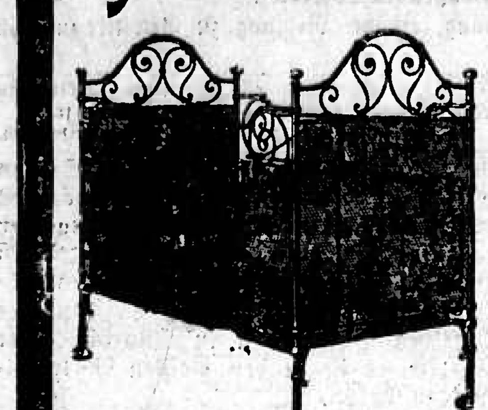
**Caféhaus mit Sommerhotelbetrieb.**
In höchst gelegenem Soolbad Deutschlands, 703 Meter ü. d. M., demzufolge von Kurgästen aller Nationen bevorzugter Kurort, ist uns der Verkauf eines neu und massiv erbauten Café und Sommerhotels übertragen worden. Die Lage des Hotels ist dominierend, unmittelbar am Saume weitausgedehnter Tannenhochwaldungen; Lieblingsaufenthalt aller Kurgäste am Platze. Das Hotelgebäude enthält im Hochparterre großen Speisesaal, Billardzimmer, Lesezimmer und Separaträume für geschlossene Gesellschaften; im Tiefparterre Küche und Betriebsräume. Nach der Rückseite des Hotels befinden sich in besonderem Gebäude die Soolbäder mit 9 Kabinetten; einige derselben mit 2 Bädern. In den 3 oberen Etagen findet man 42 Fremdenzimmer, teilweise mit ringsumlaufenden Balkonen mit prächtiger Rundsicht auf die wunderbar schönen Schwarzwaldberge. Das Hotel ist bis zur Eröffnung der Hauptsaison, 15. Juni, nächsthin beziehbar, ist aber noch nicht möbliert. Für einen kapitalkräftigen Fachmann, der aus Küche u. Keller alle weitgehendsten Ansprüche zu befriedigen vermag, wäre aus dem ideal gelegenen Hotel eine glänzende Existenz zu gründen. — Der Preis, ohne Einrichtung, ist auf Mk. 135.000.— und die Anzahlung auf Mk. 30.000 festgesetzt worden. — Mit ausführlicher Beschreibung dienen wir ernstlichen Herren Selbstkäufern vollständig kostenfrei. Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Institut, Stuttgart, Moltkestr. 20.

**Baden-Baden :: Gasthaus „zur Laterne".**
Reine selbstgezogene in- u. ausländische Weine. mit Garantie.
Hübsch möbl. Fremdenzimmer von 80 Pfg. bis M. 2.
3.50 Pension nach Uebereinkunft äusserst billig. 3.50
Table d'hôte von 12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit.
Speisesaal apart.
Für gute Bedienung ist bestens gesorgt.
Besitzer: Emil Kupferer.

**Corsett-Spezial-Mass-Geschäft**
**Frau Frieda Meyer**
**Freiburg i. B.**, Kaiserstrasse 89 I., (Haus Kapferer)
Eingang Salzstr.

Lager in Brüsseler, Wiener und Pariser Corsetten Marke RFO, à la Prinzess, Maria Antoinette etc., die auch immer bei Frau Julie Thoma erhältlich waren.
Corsettschoner und Leibbinden.
Corsettwaschen und reparieren.
Durch meine langjährige Tätigkeit bei Frau Anna Vogel und Frau Julie Thoma, bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner Kundschaft nachzukommen. 776

## F. X. Sator Nachf., Hoflieferant, Freiburg, Münsterplatz 6 neben der Apotheke



empfiehlt zur jetzigen Saison:

**Sämtliche Artikel für Betten- und Wäsche-Ausstattungen**

in nur guten, reellen Qualitäten.

**Grösstes Lager in Metallbettstellen**
**für Kinder und Erwachsene**

einfache bis eleganteste Modelle.

Wollene Schlafdecken. :: Steppdecken eigener Fabrikation.

Für jeden Geschmack. — Aufarbeiten älterer Decken.

**Gardinen** in jeder Preislage, weiss und crème. | **Tisch- und Bodenteppiche** alle Grössen. | **Linoleum** neue Musterung.

Billigste Preise. Rabatt-Marken. Gewissenhafte Bedienung.

## Heugras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

**Freitag den 14. Juni ds. Js.,**

beginnend **nachmittags 2 Uhr**, in ihrem Versteigerungslokal (Westend) den **Heugras-Ertrag** ab den städt. Wiesen.

**Emmendingen**, den 8. Juni 1907.

**Das Bürgermeisteramt.**
A. Rehm.

## Bekanntmachung.

Die Verleihungen von Auszeichnungen an Arbeiterinnen der Großindustrie betr.

Die Inhaber bezw. Leiter derjenigen industriellen Betriebe, welche schon 30 oder mehr Jahre bestehen und in welchen Arbeiterinnen beschäftigt sind, welche nach vollendetem 14. Lebensjahre ununterbrochen 30 Jahre in dem Betriebe tätig sind, werden hiemit ersucht, ihre Vorschläge zwecks Verleihung des Arbeiterinnenkreuzes für langjährige treue Pflichterfüllung an ihre Arbeiterinnen **sogleich** hieher einzureichen.

Die Anmeldung muß enthalten: Name, Geburtstag, Konfession und Heimatsort der Arbeiterin (bei verheirateten und verwitweten auch der Name des Ehemanns) sowie der Name des Arbeitgebers bezw. der Firma und die Art des Geschäftsbetriebes derselben. Weiter soll die Anmeldung enthalten ein Zeugnis des Arbeitgebers über die Zeit des Eintritts nach Jahr und Tag, die Art der Arbeitsleistung, über einen etwaigen Uebergang des Geschäftes von dem ursprünglichen Arbeitgeber auf einen anderen Eigentümer, über etwaige Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses, über den Lebenswandel und die Leistungen der Arbeiterin sowie etwaiges Verwandtschaftsverhältnis der Arbeiterin zum Arbeitgeber

**Emmendingen**, den 11. Juni 1907.

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

## Heu- u. Oehmdgras-Versteigerung.

**Montag den 17. Juni**, vormittags halb 10 Uhr, versteigert die **Freiherrl. von Gayling'sche Verwaltung** den diesjährigen **Graserwachs** der in Rimburger Gemarkung gelegenen Wiesen im **Stubenwirtshaus** daselbst. 2325

## Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde **Kollmarsreute** läßt am

**Montag, den 17. Juni ds. Js., nachmittags 1 Uhr,**

im **Rebstock daselbst** das **Heugraserträgnis** ab ca. 700 Ar Wiesen öffentlich versteigern.

**Kollmarsreute**, den 11. Juni 1907. 2328

**Der Gemeinderat.**

## Danksagung.

Für die uns als Teilertrag des Wohltätigkeitskonzertes überwiesenen **56 Mark** sagen wir Herrn Hoffmeister, sowie allen Mitwirkenden unsern besten Dank. 2329

**Der israel. Frauenverein:**
**Frau Benedikt Haas Wwe.**

## Mähmaschinen

und

## Mähmaschinenschleifsteine,

bestes Fabrikat, werden wegen Aufgabe des Artikels dem **Ausverkauf** ausgesetzt. 2336

**Hermann Falk,** Eisen- und Maschinenhandlung,
**Emmendingen.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines vielgeliebten Gatten, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

**Friedrich Bodenheimer**

sage ich allen Beteiligten von nah und fern herzlichen Dank. Besonderen Dank den verehrl. Schwestern im Spital für ihre aufopfernde Pflege sowie dem Herrn Cantor Goldberg für seine trostreichen Worte.

**Emmendingen**, den 12. Juni 1907.

**Die trauernde Gattin:**
2324 **Rickchen Bodenheimer.**

!! Wein ist teuer!! !! Bier ist teuer !!

## Der Haustrunk aber,

welcher richtig zubereitet, jedermann vortrefflich mundet, kostet nur ein ganz Geringes.
Es stellen sich 150 Liter allerbester Most, der nach Anleitung aus Weinbeeren und Zucker hergestellt, kräftig recent und bei genügender Lagerung glanzhell wird, auf ca. 12 Mark. 2202
Ich empfehle mein grosses Lager in Mostrosinen und Zucker und bitte, sich wegen Mostbereitung an mich zu wenden.

**Aug. Hetzel, Emmendingen.**

## Bürger- und Gewerbeverein

**Emmendingen.**

**Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr** findet im Vereinslokal eine 2380

## Bezirksversammlung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder der Gewerbevereine Denzlingen, Emmendingen, Eichstetten, Heimbach, Teningen und Vörstetten eingeladen werden. Die Tagesordnung wird besonders bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

Großer

## Gelegenheitskauf.

Einige Hundert

**Unterröcke,**
**Schürzen,**
**Kinder-Kleidchen**

von den einfachsten bis zu den feinsten sind eingetroffen und werden

**weit unter Preis**

abgegeben. 2228

## Geschwister Kahn

**Emmendingen.**

**Den besten Kaffee**

in der Preislage zu **Mk. 1.20** das Pfund

empfiehlt die Kafferösterei 2287

**Aug. Hetzel, Emmendingen.**

## Feuerversicherung.

Alte gut eingeführte erstklassige Gesellschaft sucht infolge Wegzuges ihres bisherigen Vertreters für den Platz **Breisach**

**tüchtigen Hauptagenten**

gegen Inkasso, hohe Abschluß-Provisionen und sonstige Vergütungen.

Herren, die sich auch dem Neugeschäft widmen wollen, belieben Offerten unter H Nr. 2286 an die Expedition ds. Blattes einzureichen.

**Bekanntmachung.**

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Das Großh. Bezirksamt Ettenheim macht bekannt:

Anläßlich des Bezirkssängerfestes verbunden mit Fahnenweihe des Sängerbundes **Mahlberg** wird am 7. Juli ds. Js. außer während der Zeit von vormittags 7—8 Uhr noch weitere 8 Stunden nach Schluß des vormittägigen Hauptgottesdienstes gemäß § 55 a Gew.-Odg. das Feilhalten von Back- und Zuckerwaren sowie Obst auf öffentlichen Wegen und Plätzen und gemäß § 105 b Gew.-Odg. das Feilhalten allgemein in offenen Verkaufsstellen in der genannten Gemeinde gestattet.

Ettenheim, den 16. Mai 1907.

## Wenn Sie

**Hühneraugen**
**Hornhaut**
**Warzen** etc.

haben, verwenden Sie

**Dr. Galles Hühneraugentinktur**

Erfolg sicher und schmerzlos.

Zu haben bei 2322

**Hugo Kromer**
Emmendingen.

Eine Partie

## eiserne Garten- und Kindermöbel

hat billig abzugeben. 2335

**Hermann Falk, Eisenhandlung,**
**Emmendingen.**

## Frau Amalie Zipfel

künstliche Zähne **Dentistin** schmerzl. Zahnoperation

**Freiburg i. B., Kaiserstr. 48,** vis-à-vis dem Bezirksamt.
**Telephon 976** 2369
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

## Wollen Sie?

einen Ausflug ins Elztal oder an den Kaiserstuhl machen, dann empfehlen wir Ihnen vorher die Lektüre der in unserem Verlag erschienenen reich illustrierten Broschüren:

**Das Elztal** in Wort und Bild. | **Der Kaiserstuhl** in Wort und Bild.

Der Preis dieser auf feines Kunstdruckpapier gedruckten Werkchen, die erstklassige Führer darstellen, ist trotz der gediegenen Austattung und des reichen Bilderschmucks mit je ca. 40 Bildern

**nur 35 Pfg. pro Exemplar.**

:: :: :: :: Wiederverkäufer erhalten Rabatt. :: :: :: ::

**Druck- u. Verlagsgesellschaft**
vorm. Dölter Emmendingen.

Ein tüchtiger solider

## Müllerbursche,

der selbständig arbeiten kann, wird per sofort gesucht von

**H. Göpper**, Untermühle,
2327 **Weisweil.**

## 1 Taglöhner

2332 gesucht.

**Georg Gebhardt,**
Pflästerer, Emmendingen.

## Ia. Limburger

per Laibchen 46 Pfg.

empfiehlt 2334

**Hugo Kromer,**
**Emmendingen.**

Neue

## Egyptische Zwiebeln

sind frisch eingetroffen bei

**Hugo Kromer**
2336 **Emmendingen.**

## Mädchen,

reinlich, an pünktliches Arbeiten gewöhnt, in kleinen Haushalt auf sofort gesucht. **Freiburg,**
2331 Schwabentorpl. 5, 2. St.

## Mädchen

gesucht, jüngeres, evangelisches, auf 1. Juli ds. Js. oder später für Küche und Haus bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Frau **Emil Sepp, Freiburg,**
2326 Franziskanerstr. 5, III


# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

**Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.**
**Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 12 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

**Nr. 135 II. Blatt. Emmendingen, Donnerstag, 13. Juni 1907 41. Jahrgang.**


## Vermischte Nachrichten.

— Der **Zar** ist einer der **reichsten Männer der Welt**, wenn nicht der reichste. Ueber die Quellen seines Reichtums gibt ein jüngst in Petersburg erchienener und prompt mit Beschlag belegter „Volkskalender" interessante Aufschlüsse. Man unterscheidet drei Arten von Einkünften des Zaren. Zuerst kommt die Zivilliste, die für eine so gewaltige Bevölkerung, wie sie das russische Volk aufweist, gar nicht einmal so sehr groß ist: sie beläuft sich auf rund 30 Millionen Mark und wird schließlich zur Deckung der Ausgaben des Hofes verwandt. Sie ist nur der kleinste Teil der Einkünfte, die von den sogenannten „kaiserlichen Domänen" herrühren: es sind dies ehemalige Kirchengüter, die jetzt der ganzen kaiserlichen Familie gehören, aber vom Zaren verwaltet werden. Diese Domänen umfassen etwa 10 Millionen Hektar Land, wovon nur ein Drittel Ackerland ist, während die beiden übrigen Drittel mit Wald bedeckt sind; der Flächenraum dieser Krongüter ist größer als der Irlands. Die Domänen produzieren Bau- und Brennholz, das auf den Märkten der ganzen Welt gehandelt wird, die besten Weine Rußlands, 1500 Tonnen Zucker pro Jahr usw., sie halten 1500 Mühlen, 1000 Fischereien, 100 Flußwerften in Bewegung. Der Zar allein hat aus diesen Krongütern ein Einkommen von 40 Millionen Mark im Jahre. Die dritte und größte Einkommenskategorie aber hat ihren Ursprung in den sogenannten „Kabinettsbesitzungen", die ausschließlich dem Zaren, insofern er regierender Fürst ist, gehören: es handelt sich um Länderstrecken, die etwa 70 Millionen Hektar Land umfassen, also fast so groß sind wie ganz Frankreich. Sie liegen zum größten Teile in Sibirien und bergen in ihrem Schoß die größten Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer- und Eisenbergwerke, die in Rußland in Betrieb sind; sehr viele andere solche Minen können neu erschlossen werden, wenn der Zar noch mehr Geld braucht. Das Vermögen, das der Zar als Privatmann besitzt, ist bei diesem Ueberschlag nicht in Rechnung gestellt.

— **Eine Ausrede.** Weinhändler Erlewein in Neustadt-Winzingen wurde vor einigen Wochen wegen Weinfälschung bestraft; der beschlagnahmte Wein sollte laufen gelassen werden. Am Dienstag war der Untersuchungsrichter von Frankental da und wollte die Aktion vornehmen lassen, doch es war kein Wein mehr da. Erlewein behauptet, es sei bei ihm eingebrochen und der betreffende Wein entwendet worden.

## Geschäftliche Mitteilungen.

* **Emmendingen**, 7. Juni. Wir werden um Aufnahme nachstehender Mitteilung ersucht:

**Höhere Preise für Schuhmacherarbeiten.** Der „Süddeutsche Schuhmachermeisterverband" (Sitz in Stuttgart) gibt bekannt, daß infolge der in den letzten Jahren fortgesetzten eingetretenen Lederpreiserhöhungen und infolge der alljährlich wiederkehrenden Lohnbewegungen der Gehilfen, welche regelmäßig durch namhafte Zugeständnisse von seiten der Arbeitgeber geschlichtet wurden, eine Erhöhung der Preise für Schuhmacherarbeiten eintreten muß. Die Einkaufspreise sind für alle Sorten Ober- und Sohlleder gestiegen, zum Teil so bedeutend, daß der Maßschuhmacher, der prinzipiell nur beste Qualitäten verarbeitet, sich durchschnittlich zu einer 15- bis 25 prozentigen Mehrauslage für das Rohmaterial bequemen muß. Die Gehilfenlöhne sind in demselben Maße gestiegen. Erhebliche Zulagen für die Stück- und Wochenlöhne waren schon deshalb nicht zu umgehen, um auch im Schuhmacherhandwerk die Gehilfenschaft materiell den anderen Gewerbekategorien gleichzustellen. Hierzu drängte auch der allenthalben immer fühlbarer werdende Mangel an tüchtigen Schuhmachergehilfen. Der Verband ersucht das verehrliche Publikum, diesen veränderten Verhältnissen Rechnung tragen zu wollen, und den von den lokalen Schuhmachermeistervereinigungen resp. -Innungen aufgestellten Preislisten, welche durchweg nur die allernötigsten Erhöhungen vorsehen, gerecht und ohne Mißtrauen zu begegnen. Billig kann heute in Schuhmacherarbeiten nur noch eine geringe Ware sein.

## Literarisches.

— **„Ausgewählte Gedichte"** von Adolf Welte (Bühl. Druck und Verlag der Aktiengesellschaft Konkordia.) hat A. Ott in verdienstlicher Weise aus dem dichterischen Nachlaß des nur zu früh dahingegangenen Poeten zusammengestellt. In dem Geleitwort, das Ott den Gedichten vorausschickt, erzählt er: Welte war ein Kind der Bahr, hervorgegangen aus einem Bauernhause Unadingens, das, auf dem flachen Hochgelände liegend, hinüberschaut zu den Firnen der Alpen, die im Scheine des Abendrotes glühend herübergrüßen. Früh senkte sich dem Knaben, den eine liebende und geliebte Mutterhand durch die Tage der Kindheit führte, eine tiefe Neigung zur Natur in die Seele. Er wurde Lehrer und fand an den wunderbar schönen Gestaden des Bodensees seine Ausbildung. Aber nur kurze Zeit ward es ihm verstattet, mit voller Kraft seines Amtes zu walten. Dann zwang ihn die erwachende Krankheit, Heilung suchend auf leichteren Posten im Schwarzwald, in dessen Vorgelände und im Bade Dürrheim seine Pflicht zu tun. Als auch das den unheilvollen Gang der Krankheit zu hemmen nicht im Stande war, zog er sich vom Dienste zurück und ließ sich auf Burg Windeck nieder, um dort, mit seinem Auge die sinkende Sonne schauend, auszulöschen. Er starb, erst 48 Jahre alt. Welte's Dichtungen sind tief empfunden; manche stellen sich dem besten, was deutsche Dichter gesungen, zur Seite. Die Liebe zur Natur, zur Heimat und den Seinen, die in ihnen zum Ausdruck kommt, ergreift und heischt unser Mitempfinden. Die Wehmut, die auf fast allen seinen Gedichten ruht, macht nur einer erhebenden Begeisterung Platz, wenn er Gelegenheit nimmt, das Vaterland, seinen Landesfürsten und seinen Kaiser zu preisen." Der Wunsch des Herausgebers, daß die Gedichte Welte's Heimatliebe und Fürstentreue mit hinaustragen mögen, möge sich erfüllen und namentlich Badens Lehrer veranlassen, ihres poesievollen Kollegen Büchlein als schönste Erinnerung an sein Wirken verbreiten zu helfen.

## Standesamts-Auszüge.

**Gemeinde Mundingen.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

4. Mai. Wilhelm, Vater: Kar Friedr. Peter, Landwirt.
19. Mai. Rosa, Vater: Wilh. Adolf Wolfsberger, Taglöhner.

**Eheschließungen.**

7. Mai. Hugo Jenne, Maurer, mit Luise Markstahler.
23. Mai. Emil Gasser, Landwirt in Teningen, mit Marie Luise Gerber in Mundingen.
28. Mai. Gottlieb Kern, Landwirt auf dem Lehenhof, mit Emilie Weiner, Dienstmagd von Oberprechtal.

**Sterbefälle: Keine.**

**Gemeinde Bombach.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

13. Mai. Klara Monika, Vater: Otto Felber, Schreiner.

**Eheschließungen: Keine.**

**Sterbefälle.**

5. Mai. Totgeboren ein Knabe: Vater: Jos. Meier, Maurer.
10. Mai. Magdalena Vaith geb. Gabel, 42 Jahre alt, Ehefrau des August Vaith, Hauptlehrer.

**Gemeinde Ottoschwanden.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

8. Mai. Mina, Vater: Johann Georg Bühler, Bäckermstr.
20. Mai. Rosina, Vater: † Friedrich Bühler, Taglöhner Eitle.
24. Mai. Rosina, Vater: Johann Georg Kölblin, Landwirt.
30. Mai. Christina, Vater: Christian Blust, Steinbrecher.

**Eheschließungen.**

2. Mai. Gottlieb Mellert, Taglöhner, und Karolina Bühler, Näherin, hier.
2. Mai. Karl Kern, Dienstknecht von Freiamt, und Katharina Elisabetha Krämer hier.
21. Mai. Karl Friedrich Bührer, Landwirt, und Christina Blust hier.
28. Mai. August Kölblin, Landwirt, und Christina Bühler hier. —
30. Mai. Wilhelm Grafmüller, Landwirt, und Luise Kern, hier.
30. Mai. Heinrich Sillmann, Dienstknecht, und Mina Kern hier.

**Sterbefälle.**

1. Mai. August Jockmann, anderthalb Monate alt, Vater: Andreas Jockmann, Taglöhner hier.
13. Mai. Christina Kölblin, 13einhalb Jahre alt, Vater: Joh. Georg Kölblin, Hofbauer, hier.
21. Mai. ~~Seilermeister Christian~~ Böcherer Witwe Christina geb. Reinbold, 82 Jahre 5 Monate alt.

**Gemeinde Amoltern.**
Monat Mai 1907.

**Geburten und Eheschließungen: Keine.**

**Sterbefälle.**

24. Mai. Johanna geb. Schmelzle, Ehefrau des an unbekannten Orten abwesenden Franz Josef Schiehle.

**Gemeinde Hecklingen.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

24. Mai. Elisabetha, Vater: Karl Bühler, Taglöhner.
28. Mai. Wilhelm, Vater: Jakob Vogtsberger, Landwirt.

**Eheschließungen: Keine.**

**Sterbefälle.**

10. Mai. Amalia Jörger geb. Jörger, Ehefrau des Karl Friedrich Jörger, Hausierer, 45 Jahre 8 Monate alt.

**Gemeinde Schmieheim.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

3. Mai. Magdalena, Vater: Wilhelm Meier, Gg. S., Ldw.

**Eheschließungen.**

1. Mai. Friedrich Wilhelm Häberle, Küfer hier, mit Frieda Süß von Broggingen.
15. Mai. Wilhelm Friedrich Meier, Landwirt, mit Luise Wanner, hier.

**Sterbefälle.**

25. Mai. Rebeka Dreifus, ledig, 68 Jahre alt.

**Gemeinde Breisach.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

30. Aprtl. Berta, Vater: Benjamin Schillinger, Postschaffner.
1. Mai. Ernst Alois, Vater: Karl Tröndle, Schuhmachermstr.
3. Mai. Sofie und Johanna, Zwillinge, Vater: Abraham Mock, Wirt.
5. Mai. Josef, Vater: Karl Engler, Landwirt.
11. Mai. Johannes Wilhelm, Vater: Gustav Heinrich Schwenker, Steuerkommissär.
9. Mai. Maria Elisabeth, Vater: Georg Franke, Zahlmstr.
11. Mai. Elise Ida, Vater: Karl Engist, Landwirt.
13. Mai. Klara, Vater: Johann Eberhart, Wirt.
23. Mai. Kurt, Vater: Max Levy, Metzger.
23. Mai. Walter Fritz, Vater: Friedrich Hermle, Bahnassistent.

**Sterbefälle.**

6. Mai. Johanna, 3 Tage alt, Vater: Abraham Mock, Gastw.
11. Mai. Severin Wochner, Privat, 73 Jahre alt.
20. Mai. Julius Fleursheier, Sattler, 38 Jahre alt.
20. Mai. Gottlob Dahe Ehefrau, Theresia geb. Einhorn, 37einhalb Jahre alt.
28. Mai. Ignaz Zickel, Schuhmacher, 77 dreiviertel Jahre alt.

**Eheschließungen.**

13. Mai. Josef Hunn, Postassistent, mit Marie Oeßringer, ledig.
23. Mai. Blasy Richard, Bäckermeister, mit Lina Herr, ledig.

**Gemeinde Niederwinden.**
Monat Mai 1907.

**Geburten.**

11. Mai. Rosa, Vater: Wilhelm Roso, Bahnarbeiter.

**Eheschließungen: Keine.**
**Sterbefälle: Keine.**

## Liegenschafts-Veränderungen.

**Gemeinde Amoltern.**
Monat Mai 1907.

Adolf Fischer, Landwirt, Erben verkaufen an:

Friedrich Fischer, Landwirt Eheleute hier: Lgb. Nr. 1871: 14 Ar 18 Quadratmeter Wald im Gewann Krahnhölzle für 200 Mark.

Dieselben an Josef Vetter, Landwirt Eheleute hier: Lgb. Nr. 936: 5 Ar 36 Quadratmeter Reben im Gewann Fenlhalte für 525 Mark.

Dieselben an Josef Vetter, Landwirt Witwe hier: Lgb. Nr. 1169. 15 Ar 35 Quadratmeter Ackerland im Gewann Schnellig für 650 Mark.

Dieselben an Frieda geb. Fischer, Ehefrau des Landwirts Alfred Vetter hier: Lgb. Nr. 952. 10 Ar 52 Quadratmeter Ackerland im Gewann Kaltenbrunnen für 325 Mark.

Dieselben an Oskar Fischer ledig hier: Lgb. Nr. 1259. 9 Ar 05 Quadratmeter Oedung im Gewann Krottentalhalde für 50 Mark.

**Gemeinde Bombach.**
Monat Mai 1907.

Sebastian Hugle, Hänfer, und dessen Ehefrau Genovefa geb. Rehm hier, verkaufen an Albert Hügle, Landwirt hier: Lgb. Nr. 345 b. 14 Ar 96 Quadratmeter Ackerland im Rammersberg und Lgb. Nr. 348, 6 Ar 71 Quadratmeter Weinberg und Rain im Rammersberg, zusammen für 300 Mark.

**Gemeinde Hecklingen.**
Monat Mai 1907.

Ferdinand Burkhart Witwe Paulina geb. Ehret in Hecklingen verkauft an Xaver Ehret Witwer und Taglöhner in Hecklingen: 16 Ar 35 Quadratmeter Ackerland und öder Rain in der Eck für 100 Mark.

Sigmund Weiß Witwer und Landwirt in Hecklingen verkauft an Ferdinand Feldmann, Eisenbahnarbeiter Eheleute in Hecklingen 15 Ar 30 Quadratmeter Acker und öder Rain in dem Burgacker für 450 Mark.

**Gemeinde Schmieheim.**
Monat Mai 1907.

Joh. Jakob Häberle, led. Landwirt hier, verkauft an Wilh.

Steurer, led. Zimmermann hier, Lgb. Nr. 1570 a. 13 Ar 77 Quadratmeter Ackerland im Stöckles Grund, um 330 Mark.

Jakob Menthaler, Weber hier, verkauft an Friedrich Meier Fr. S., Landwirts Eheleute hier (Gesamtgut): Lgb. Nr. 1592, 4 Ar 28 Quadratmeter Weinberg im Stöckles Grund um 125 Mark.

Jakob Götz, Landwirts Witwe Magdalena geb. Serauer, hier, verkauft an Friedrich Schrempp, Polizeidiener Eheleute hier (Miteigentum zu je einhalb): Lgb. Nr. 680. 8 Ar 01 Quadratmeter Weinberg im Kalkofen, um 155 Mark.

Georg Serauer, Landwirt hier, verkauft an Wilhelm Kaiser, Landwirts Eheleute hier (Gesamtgut): Lgb. Nr. 1361. 29 Ar 70 Quadratmeter Ackerland und Weg auf der Riedhalde, um 1000 Mark.

Christian Foßler, Jak. Sohn, Landwirt hier, verkauft an Jakob Kaiser, Landwirts Eheleute hier (Gesamtgut): Lgb. Nr. 527. 23 Ar 13 Quadratmeter Ackerland im Pfaffenthal, um 1021 Mark.

Christian Foßler, Jak. Sohn, Landwirt hier, verkauft an Christian Schuhmacher, Küfers Eheleute hier (Gesamtgut): Lgb. Nr. 1720 b. 21 Ar 20 Quadratmeter Ackerland im freien Grund, um 701 Mark.

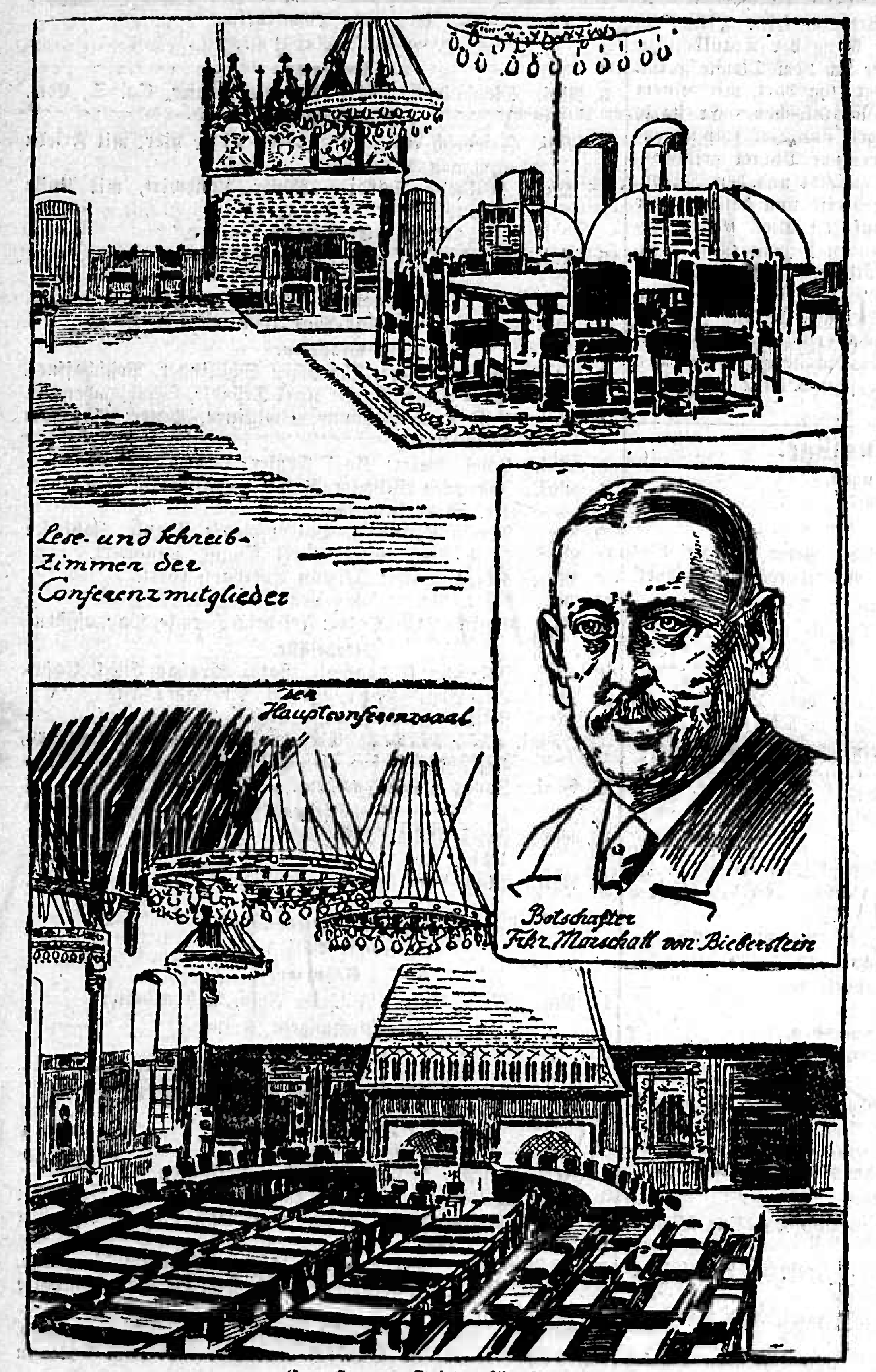
Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

**Sensen** in jeder Grösse.
— Garantie für jedes Stück, — sowie sämtliche
**Heugeräte**
in großer Auswahl bei: 2171
**Ludwig Weiss,**
Messerschmied :: Emmendingen.

**Turner-Liederbücher**
von Franz Weber
brosch. zu 40 Pfennig, geb. zu 50 Pfennig
empfiehlt die
**Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter**

1828
**Peru-Tannin-Wasser**
edelstes Kopfwasser der Welt gegen Schuppen, Haarausfall und Haarspalte; verleiht dem Haare Schönheit und Weichheit, Wirkung überraschend. Aerztlich empfohlen. Tausende von Anerkennungsschreiben. „Peru-Tannin-Wasser ist ein Haarpflegemittel ersten Ranges. Preis per Flasche (mit Fettgehalt oder fettfrei) Mk. 1.75.
Alleinverkauf in Emmendingen bei
**G. Fischer,** Friseur.

**MANNHEIM**
INTERNAT. KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG
1. MAI **1907** 20. OKT.
PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN



Zur Haager Friedenskonferenz.

## Die Haager Friedenskonferenz.

Im Haag rüstet man sich zum Empfang der Delegierten zur Friedenskonferenz. Welches Ergebnis die Verhandlungen schließlich haben werden, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Jedenfalls ist aber alles vorbereitet, um die Delegierten der verschiedenen Länder in gebührender Weise zu empfangen. Die Verhandlungen gehen in dem großen Konferenzsaal vor sich, der für die verschiedenen Abordnungen genügenden Raum bietet. Auch für die Bequemlichkeit der Delegierten ist in ausreichender Weise gesorgt, es sind sehr elegante und komfortable Lese- und Schreibzimmer eingerichtet. An der Spitze der deutschen Delegierten steht bekanntlich unser Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein.

**Druckarbeiten** aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Umsonst u. franko sendet illustr. Pracht-Katalog hervorr. Neuheit. in Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.
Fritz Kammesfahr Fabrik- und Versandhaus Foche bei Solingen.
Versand per Nachnahme od. vorh. Kasse
Beste Rasiermesser der Welt 3jähr. Garantie
Perfekt Mk 4.25
Neuheit! Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl ... M. 3.25
Kronen-Silberstahl ... M. 2.25
Rasiermesser, Weissheft M. 1.50
Rasierschalen u. Pinsel M. 0.25
Rasierseife und Pulver M. 0.25
Streichriemen ... M. 1.—
Haarschneide-Maschine „Perfekt", mit Gebrauchsanw., nach welch. jeder ohne Vorkenntn. d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge schneid. kann. Sollte desh. i. kein. Fam. fehl.
Komplette Rasiergarnitur mit Blutstiller in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—

**Waschen Sie nur mit Schneekönig**
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

*Jeder Kapitalist*
*Jeder Fabrikant*
*Jeder Kaufmann*
*Jeder Handwerker*
*Jeder Landwirt*
*Jeder Gemeindebeamte*
*lese im eigenen Interesse das bad. Vermögenssteuergesetz*
***mit Muster-Steuererklärungen***
*von J. Frey, Hauptsteueramtsbuchhalter. Preis Mk. 1.20. für die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" nur Mk. 1.— Zu beziehen durch die Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen, oder durch die Agenten der Breisgauer Nachrichten".— Das sechste Tausend hat soeben die Presse verlassen.*

**HEINRICH LANZ, Mannheim.**
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
**Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen**
Patent-Selbsteinleger und Patent-Selbstbinder-Strohpressen

Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser

**G. 7. 1. „Krokodil" Mannheim. G. 7. 1.**
Während der Ausstellung empfehle meinen Landsleuten, sowie Ausstellungsgästen mein durch guten Mittagstisch nebst Abendessen, wie durch gute Oberländer u. Rhein. Weine, prima Lagerbier, hell und dunkel aus der Rau'schen Brauerei, best bekanntes Lokal. Für gute u. reelle Bedienung sorgt bestens u. ladet zu zahlr. Besuche ein
**Frau Christine Fuchs Wwe.,**
geb. Wolfsberger aus Sexau.

**Bahnhof-Restauration Breisach.**
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

**Karl Dürr, Alt-Löwenwirt**
Emmendingen
offeriert seine
**selbstgezogenen WEINE**
in verschiedenen Sorten und Preislagen.
Fässer leihweise. Abgabe von 20 Liter ab.

**Jacob Eck, Freiburg, Kaiserstr. 48,**
gegenüber dem Bezirksamt
In Herrenhemden, Kragen, Kravatten, Tricot-Unterzeugen
2056) die beste Auswahl mit billigsten Preisen.

**Lesen Sie** in Ihrem Interesse sofort „Das badische Vermögenssteuer-Gesetz" von J. Frey, Hauptsteueramtsbuchhalter. Preis Mk. 1.20, für unsere Abonnenten Mk. 1.—.
Verlag der Breisgauer Nachrichten, Emmendingen.

**Aug. Vögtlin**
Friseur
Bahlingen (Schulplatz)
empfiehlt sich zur Anfertigung von
1669 künstlichen
**Zähnen,**
ganzen Gebissen.

Ein bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit ist
**Tietzes Hustenbonbons**
zu haben bei 4097
**Hugo Kromer,**
Emmendingen.

Buch über die Ehe von Dr. Retau m. 39 Abb. statt M. 2.50 nur M. 1.— Preis abl. tnt. Büch. grat. R. Oschmann, Konstanz 142

Blendend weisse u. gesunde Zähne bei ständigem Gebrauch von
**J. Kron's Zahnpasta**
weiss-rosa-rot, in runden u. ovalen Dosen à 50 ₰.
Zahncrême **Albodont** in Tuben à 50 ₰ u.
Dr. H. Vierling's Pfeffermünz-Zahnpulver in Beutein à 10 u. 20 ₰.
Diese drei Zahnreinigungsmittel sind Ia Qualität, haben Pfeffermünzgeschmack, da Pfeffermünz erfrischend wirkt u. desinficiert ohne zu schaden. Fabrikant: J. Kron, Hofparfüm.-Fabrik, München 25.
Erhältlich bei: 2217
Hugo Kromer, Emmendingen.

**Männer-Riege**
Emmendingen.
Heute Donnerstag Turnen. Liederbuch mitbringen.
Der Turnwart.

**Fahrräder 41 M.**
O. G. schon für
Laufdecken 2,90 3,75 5 Mk
Schläuche 2,30 2,75 3,50
Nähmaschinen 27, 36, 44 Mk.
Motorräder, Motorwagen billig
Scholz, Fahrradw., Steinau a. Oder. C. 41. (1606

**Zauber**
verleiht jedem Gesicht ein rosiges jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte:
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf.
In Emmendingen: Jos. Fuchs G. Fischer.
In Herbolzheim: Oscar Guth.

**Zimmer-Gesuch.**
Auf 15. Juni oder 1. Juli sucht anständiges Fräulein freundlich möbliertes Zimmer.
Offerten mit Preisangabe werden unter F. Nr. 167 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung**
mit 4 Zimmern und eine Mansarde ist per 1. Oktober zu vermieten.
2229 Bismarckstr. 4, Emmendingen

**Tüchtiger Knecht**
für sofort gesucht. 2108
**Emil Müller,**
Ziegelwerk, Emmendingen.

Ein jüngerer
**Korbmacher**
findet dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Gutbrod,
2274 Donaueschingen.

Täglich frische 2551
**Malztrebern**
abzugeben
Brauerei Mutschler, „zur Arche". Waldkirch.

**Für Volksschulen**
empfehlen wir die neuen
**Handlisten**
**für Arbeitsschulen**
nach neuester Vorschrift
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vormals Dölter, Emmendingen.

# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1591.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
**Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 12 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 136 — Emmendingen, Freitag, 14. Juni 1907 — 41. Jahrgang.

### Tageskalender.

14. Juni (kath.: Basilius, evang.: Modestus).
1766. Auflösung des deutschen Bundes.

## Internationale Antwortscheine im Verkehr mit Konsularbehörden.

Das Reichspostamt schreibt den Handelskammern folgendes:

„In neuerer Zeit sind öfters Klagen darüber laut geworden, daß die Konsularbehörden des Reiches Antworten auf die an sie gerichteten Anfragen unfrankiert absenden und daß den Empfängern der Sendungen dadurch Kosten für Zuschlagporto erwachsen. Hierzu beehre ich mich im Einverständnis mit dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes folgendes zu bemerken. Die Konsularbehörden des Reichs sind im allgemeinen mangels entsprechender Fonds nicht in der Lage, die Antworten auf Anfragen, denen Rückporto nicht beigefügt ist, zu frankieren; dies gilt insbesondere für Auskünfte und Bescheide, die lediglich persönliche oder geschäftliche Angelegenheiten der Interessenten betreffen. Von der Erhebung von Zuschlagsporto kann bei den von den Konsularbehörden unfrankiert abgesandten Briefen nicht abgesehen werden, weil im Gegensatz zum inneren deutschen Verkehr eine internationale Vereinbarung dahin, daß die von Behörden abgesandten unfrankierten Briefe an die Empfänger ohne Einziehung von Zuschlagsporto zu bestellen seien, nicht besteht und nach Lage der Verhältnisse auch nicht getroffen werden kann. Unter diesen Umständen liegt es im eigenen Interesse der Beteiligten, den Anfragen an die Konsularbehörden des Reichs tunlichst das Porto für die Antwort beizufügen. Hierzu werden vom 1. Oktober ds. Js. ab die internationalen Antwortscheine, deren Einführung vom Postkongreß in Rom beschlossen worden ist, ein bequemes Mittel bieten. Die Einrichtung ist so gedacht, daß derjenige, der einem andern die Zahlung des Portos für einen Antwortbrief ersparen will, einen Antwortschein zu kaufen und seinem Brief beizulegen hat. Der Empfänger des Antwortscheins hat diesen sodann gegen ein dem Werte von 25 Cent entsprechendes Landeswertzeichen umzutauschen und das erhaltene Wertzeichen zur Frankierung des Antwortbriefes zu benutzen. Solche Antwortscheine werden im Verkehr derjenigen Länder untereinander zugelassen, deren Postverwaltungen an dem Austausch von Antwortscheinen teilnehmen zu wollen erklären; ein Verzeichnis dieser Länder wird seiner Zeit veröffentlicht werden. In Deutschland werden Antwortscheine bei den größeren Postämtern zum Preise von 25 Pfg. für das Stück erhältlich sein. Bis zum Inkrafttreten der Neuerung, also bis Ende September ds. Js., und im Verkehr mit solchen Ländern, die Antwortscheine nicht zulassen, auch später, kann den an die Kaiserlichen Konsularbehörden zu richtenden Anfragen, auf die die Absender frankierte Antworten zu erhalten wünschen, das Rückporto in deutschen Freimarken beigefügt werden. Das Auswärtige Amt ist übrigens bereit, von deutschen Handelskammern ausgehende Anfragen, die nicht persönliche und geschäftliche Angelegenheiten der Interessenten, sondern Mitteilungen von öffentlichem Interesse zum Gegenstande haben, und die dem Auswärtigen Amte von den Handelskammern unterbreitet werden, mit tunlichster Beschleunigung an die Konsularbehörden gelangen zu lassen und deren Auskünfte demnächst den Handelskammern zu übermitteln, sodaß alsdann Portokosten vermieden werden."

## Amerika und Japan.

Zu den japanisch-amerikanischen Streitfällen schreibt die „Frkf. Ztg.": Die sich wiederholenden Beleidigungen der Japaner in San Franzisko werden, wie es den Anschein hat, den Frieden zwischen Japan und Amerika vorläufig nicht gefährden. Beide Regierungen sind nämlich entschlossen, die Vorkommnisse als unerheblich anzusehen, die amerikanische, weil sie wegen der administrativen Unabhängigkeit der Einzelstaaten gar nicht in der Lage ist, eine ausreichende Genugtuung zu geben, die japanische, weil sie das weiß, und wenn sie mehr verlangt, ernste Verwicklungen heraufbeschwören würde, denen Japan offenbar aus dem Wege gehen will. Es wäre aber eine Täuschung, deshalb die Vorfälle als unbedenklich anzusehen. Es ist die Frage, ob es der Regierung in Tokio auf die Dauer gelingen wird, die Stimmung des Volkes zurückzuhalten, wenn die Japaner in Kalifornien weiter brutalisiert werden. Bereits ist im japanischen Oberhause von einem einflußreichen Politiker der Appell an die Waffen empfohlen worden, und auch sonst kommt in den japanischen Parteien und in der Presse die Unzufriedenheit mit der anscheinend persöhnlichen Haltung des Mikado sehr deutlich zum Ausdruck. Man kann sich deshalb nicht des Eindrucks erwehren, daß die Situation an der pazifischen Küste Amerikas eine Gefahr für den Frieden in sich trägt. Wahrscheinlich steht eine Reise, die der japanische Botschafter in Washington eben unternimmt, im Zusammenhang damit. Vicomte Aoki begibt sich an die amerikanische Westküste, er will Seattle, San Franzisko und Los Angeles besuchen.

## Vom Landesobstbauverein.

Am Sonntag, den 9. Juni ds. Js., hielt der Landesobstbauverein seine Hauptversammlung in Heidelberg ab, wozu sich aus allen Landesteilen Delegierte der Zweigvereine zusammengefunden hatten um über die vergangene und die künftige Tätigkeit des Vereins zu beraten. Den umfangreichen und sehr interessanten Jahresbericht, welcher von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Inspektor Bach in Emmendingen erstattet wurde, entnehmen wir folgende wichtigeren Tatsachen: Der Verein zählt jetzt über 6000 Mitglieder, gibt eine sehr inhaltreiche Fachschrift heraus, welche den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt wird, hält praktische Unterrichtskurse in allen Landesteilen ab, die im letzten Jahr von 1086 Teilnehmern besucht waren, liefert seinen Mitgliedern Edelreiser guter verbreitungswerter Obstsorten unentgeltlich, im letzten Jahre waren es 38 075 Stück, vermittelt den Bezug von allen Bedürfnissen des Obstbaubetriebs zu engros-Preisen, so daß die Mitglieder bedeutende Ersparnisse machen, vermittelt Angebote und Nachfrage im Obsthandel und verschafft nach Möglichkeit Aufträge, hält Versammlungen mit belehrenden Vorträgen ab und sucht Obstbau und Obsthandel auf jede nur mögliche Art zu heben und zu fördern. So wurden auf Veranlassung des Landesobstbauvereins im verflossenen Jahre in allen Landesteilen tausende von sog. Klebgürteln angelegt um den schädlichen Frostspanner zu vertilgen und durch den Verein wurden verwendet: 311 200 Meter Gürtelpapier und 8347 Kilogramm Raupenleim. Die 311 200 Meter Gürtelpapier entsprechen einer Strecke von Weinheim bis Basel und wenn man annimmt, daß auf jedem Meter Gürtel zirka 100 Frostspannerweibchen gefangen wurden, welche zirka 10 000 Räupchen erzeugt hätten, so kann man behaupten, daß durch die obige Maßnahme zirka 3 Milliarden Raupen unschädlich gemacht wurden. An den Jahresbericht schloß sich eine lebhafte Diskussion an, welche zeigte, welch' reges Interesse die Mitglieder an ihrem Verein nahmen und wie sehr sie bemüht sind, denselben zu heben und zu fördern. Auch die Beratung des Voranschlags veranlaßte eine lebhafte Aussprache, aus welcher zu ersehen war, daß die Geschäfts- und Kassenführung sich in guten Händen befindet, daher wurden auch alle Positionen ohne Anstand gut geheißen. In der nun folgenden Wahl wurde der alte Vorstad auf 3 weitere Jahre wieder gewählt, es sind dies die Herren: Landwirtschaftsinspektor Bach-Emmendingen als erster Präsident, Baumschulenbesitzer G. W. Uhlrich in Bühl als zweiter Präsident, Privatier Emil Isenmann in Gengenbach als Hauptkassier, Reallehrer Beck in Oberkirch als Schriftführer und Landtagsabgeordneter Geppert in Bühl als Beirat. Mit Rücksicht auf die Ausbauung des Vereins wurde beschlossen, die Beiräte um zwei weitere zu vermehren und es wurden daher zugewählt die Herren: Baumschulenbesitzer F. Goos in Baiertal und Garteningenieur Kloß in Badenweiler bei Müllheim, so daß sich jetzt der Hauptvorstand des Landesobstbauvereins aus 7 Mitgliedern zusammensetzt. Nach den üblichen Dankes- und Anerkennungsworten und nach Schluß des geschäftlichen Teiles begaben sich die Teilnehmer, einer sehr dankenswerten Einladung der Stadt folgend, nach Ziegelhausen, um von da die Schiffahrt nach Heidelberg mitzumachen und die herrliche Schloßbeleuchtung und Feuerwerk zu genießen, welche anläßlich des 50. Stiftungsfestes der Heidelberger Feuerwehr veranstaltet worden war. Diese herrliche Talfahrt,

5)

## Bauernblut.

Roman von Paul Bliß.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Erst jetzt sah Bruno, daß er einen nicht mehr jungen Mann vor sich hatte; vielleicht ein Fünfziger mochte er sein; heruntergekommen und abgerissen sah er aus; sein Haar, fast vollständig ergraut, hing ihm in langen Strähnen wirr über die Stirn.

„Was ist denn Ihr Beruf? Wie kommen Sie denn hierher?" bemühte sich Bruno, mehr aus dem Fremden herauszubringen.

„Lassen Sie mich gehen, Herr", bat er mit flehender Stimme, „ich mag nicht mehr leben, ich bin zu nichts mehr nütze."

„Unsinn! Reden Sie keine Dummheiten. Wer sich im Leben nützlich machen will, der kann es auch, ein jeder hat Gelegenheit dazu."

Da lachte der andere bitter auf: „Jawohl! Das hab' ich schon an die hundert Mal hören müssen, und doch ist's nicht wahr! Hier, sehen Sie mich an, Herr . . . ich hab' arbeiten wollen, ich hätt' alles getan, was man mir angeboten hätte, und was ich nicht gekonnt, das hätte ich gelernt, denn ich wollte arbeiten, ich wollte ehrlich durch die Welt! Aber nichts hab' ich gefunden, nichts, Herr! Nichts zu arbeiten! Gehungert und gedarbt habe ich! Und als ich um ein Almosen betteln ging, da war der Gendarm hinter mir her . . . so haben sie mich gehetzt, von einem Dorf zum anderen, und als ich endlich sah, daß ich nicht mehr weiter konnte, da wollte ich hier ein Ende machen." Und während er so sprach, rannen ihm die hellen Tränen über die Backen.

„Was sind Sie denn von Beruf?" fragte Bruno, der wohl sah, daß es dem Alten ernst war mit seinen Worten.

„Kaufmann bin ich, Herr — Buchhalter war ich zuletzt, aber ich bin krank geworden und habe meine Stelle verloren", erwiderte er unter Tränen.

„Aber Mensch, wie kommen Sie denn da aufs Land zum Betteln? Es gibt doch Vereine genug, die Sie unterstützen würden."

„Hab' ich alles schon versucht, Herr. Habe auch hier und da etwas bekommen. Aber wie lange reicht denn das? Und so bin ich eben nach und nach heruntergekommen. Ach, man sinkt ja so schnell, wenn's erst mal abwärts geht."

Immer mehr regte sich das Mitleid in Bruno, und nun beschloß er, für den Alten etwas zu tun.

„Haben Sie denn keine Angehörigen?"

„Nein, Herr, ich habe niemand mehr. Meine Frau ist schon viele Jahre tot, und mein Kind, mein einziges Kind — meine Tochter — ach, Herr, das ist der Kummer meines Lebens gewesen — sie ist untergegangen — Gott hab' sie selig", von neuem kamen ihm die Tränen.

„Kommen Sie mit", sagte Bruno schnell, „ich werde sehen, ob ich etwas für Sie tun kann."

„Ach, lieber Herr, ich weiß ja noch gar nichts zu sagen, ich bin ja ganz überrumpelt . . . ach, mein Gott, wie soll ich Ihnen das jemals danken!" und immer von neuem rannen die Tränen aus den Augen.

„Kommen Sie, kommen Sie nur, es wird kalt, wir müssen ein bißchen ausschreiten, damit wir warm werden."

„Ja, Herr, ja wohl, es wird frisch." Tapfer, so schnell er nur konnte, schritt der Alte mit.

Schweigend gingen sie nebeneinander, und Bruno überdachte, wie er dem Alten helfen konnte.

Nach zehn Minuten war das Gutshaus Ruhhof erreicht.

Als Bruno mit seinem Gast eintrat, sah der Kutscher, der auch zugleich Bedienter war, erstaunt auf den Ankömmling. Aber Bruno ließ ihm zu Betrachtungen nicht viel Zeit, sondern sagte:

„Noch ein Glas, Johann, und dann sehen Sie zu, ob in der Küche noch jemand auf ist; es soll noch etwas serviert werden — was da ist, aber schnell."

Und sobald der Diener hinaus war, führte Bruno den Alten in ein anderes Zimmer, nahm aus dem Schrank einen älteren Anzug und sagte: „So, bitte, ziehen Sie den an . . . ich denke, daß er wohl passen wird — damit Sie sich wenigstens vor Menschen sehen lassen können; da ist auch ein Waschgeschirr, und inzwischen werde ich mir Ihre Papiere ansehen; Sie haben doch welche?"

„Aber gewiß, Herr . . . hier, bitte sehr", mit zitternder Hand gab der Alte eine abgenützte Brieftasche hin.

Bruno nahm sie und ging zurück ins Eßzimmer. Und während der Fremde sich umzog, prüfte der Retter die Papiere seines neuen Schützlings.

Walter hieß er, in Berlin geboren, war 54 Jahre und von Beruf Kaufmann; seine Zeugnisse waren sämtlich gut; auch Krankenscheine und Beglaubigungsschreiben vom Arzt waren da. Und alles sprach dafür, daß der Alte ein anständiger Mensch war. Brunos Entschluß stand fest; er wollte diesen armen Verkommenen wieder auf die rechte Bahn bringen, daß er ein brauchbares Mitglied der Gesellschaft würde.

Nach fünf Minuten saßen sie sich gegenüber.

„So, nun langen Sie zu, damit Sie erst wissen, daß Sie noch am Leben sind", sagte Bruno heiter, denn er freute sich, nun, eine gute Tat vollbracht zu haben.

Der Alte ließ sich denn auch nicht nötigen, er aß und trank, daß Bruno seine stille Freude an dem Appetit hatte.

Als die Mahlzeit beendet war, sagte Bruno:

„Also, wenn Sie wollen, können Sie hier bei mir bleiben; ich habe genug Arbeit für einen Buchhalter."

„O, mein Herr, dies ist der schönste Tag meines Lebens!" rief der Alte glückselig.

„Nun gut, dann bleiben Sie also hier. Das Nähere können wir ja morgen besprechen. Nun kommen Sie, ich will Sie in Ihr Zimmer führen, das Sie fortan bewohnen können."

Er nahm einen Leuchter und ging die Treppe hinauf. Zitternd, glückselig und freudetrunken folgte der Alte, dem alles wie ein schöner Traum vorkam.

Vor einer Gieblstube machten sie Halt.

„So, nun schlafen Sie wohl, und vergessen Sie alles, was bisher war; von morgen an beginnt ein neues Leben. Gute Nacht!"

Der alte Mann aber ergriff Brunos Hand, küßte sie schnell ein paarmal und stammelte unter Tränen: „O, lieber Herr, Sie sind ein guter Mensch! Ich danke dem lieben Gott, daß er mich in Ihre Hände geführt hat!"

Aber Bruno entzog sich schnell seinen weiteren Dankesworten mit einem „Gute Nacht, schlafen Sie wohl!" und ging hinunter.